

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

43 (21.2.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679575)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschlusse Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 43.

Oldenburg, Montag, den 21. Februar 1898.

XXXII. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Zu dem 70. Geburtstag des Finanzministers Dr. v. Miquel, der am Sonnabend war, dessen eigentliche Feier jedoch erst heute stattfindet, waren ausserordentlich zahlreiche Glückwunschtelegramme und Schreiben eingegangen. Der Kaiser hat den Jubilar in einem besonderen Schreiben huldvollst beglückwünscht. Die Zahl der persönlich erschienenen Gratulanten war ungemein groß.

— Dem „Reichsanwalt“ zufolge beauftragte der Kaiser, tief ergriffen von dem schweren Unglück, welches so viele brave Vergleite auf See „Karolinnenglück“ betroffen hat, den Handelsminister, den Beteiligten seine Teilnahme auszusprechen und zu berichten, daß zur Bänderung der dringenden Not Anordnungen getroffen werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der frühere französische Abg. Willbois stellte vor einigen Tagen in einer Versammlung in Suresnes die Behauptung auf, es existiere ein Schreiben des Deutschen Kaisers, das sich auf den ehemaligen Hauptmann Dreyfus beziehe. Wir brauchen kaum noch hervorzuheben, daß die Angabe jeder Begründung entbehrt.

— Kapitän Rosenbahl wurde am Freitag vom Kaiser zum Gouverneur von Kiosch ernannt.

— Die Ernennung eines neuen Direktors der Kolonial-Abteilung an Stelle des Freiherrn von Richthofen, der bekanntlich seit seiner Ernennung zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt die Leitung der Kolonialangelegenheiten im Nebenamt befehligt, dürfte binnen kurzem erfolgen, da die Erledigung des Reichshaushaltsstaats im Reichstage nahe bevorsteht. Da der zur Unterstützung des bisherigen Leiters einberufene Generalkonsul Dr. Schmidt-Leda keine Neigung hat, endgültig an die Spitze der Kolonialverwaltung zu treten, so wird eine neue Persönlichkeit dahin berufen werden müssen.

— Gegen die geplante Erweiterung des Postregals als geschlossene Ortsliste haben sich 139 Berliner Vereine mit 243,943 Mitgliedern, sowie der Verein der Tabakinteressenten mit etwa 13,000 Unterschriften mit Petitionen an den Reichstag gewandt.

— In der Sitzung des Ausschusses des Deutschen Handeltages referierte am Sonnabend Herr Schindler-Namburg zu Punkt 1 der Tagesordnung: Verlängerung des Privatlegiums der Reichsbank. Der Ausschuss beschloß, die Frage auf die Tagesordnung der in der ersten Hälfte des März abzuhaltenden Plenarversammlung des Deutschen Handeltages zu legen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetzgebung betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, fasste der Ausschuss folgenden Beschluß: „Im Interesse der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Deutschen Reiches begrüßt der Ausschuss freudig die Vorlage der Regierung, betreffend ein Gesetz zur Ergänzung der Gesetzgebung bezüglich Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, und wünscht, daß dieselbe von dem Reichstage angenommen werden möge.“ Punkt 3 der Tagesordnung betraf den Gesetzentwurf über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Zu Punkt 4, Gesetzentwurf, betr. Aenderung der Zivilprozessordnung und Kontursordnung, wurde beschlossen: Der Ausschuss nimmt davon Abstand, bezüglich der Zivilprozessordnung weitere Schritte zu thun. Auch bezüglich der Kontursordnung verzichtet der Ausschuss mit Rücksicht auf den Umfang, daß die Ansichten in dieser Frage in den Handeltagen sehr weit auseinander gehen, darauf, diesen Gegenstand bei der nächsten Plenarversammlung des Handeltages zur Erörterung zu bringen.

— Das Hamburger Schöffengericht hat am Sonnabend, den 19. Februar, die Klage des Inspektors Bruns gegen die „Hamb. Nachr.“ wegen Unterlassung der Aufnahme einer Verächtigung, die in dieser Zeitung zu ihrer Darlegung seiner Anekdote durch den Grafen Rankau in Friedrichsruh eingekauft hatte, abgewiesen, weil die Verächtigung nicht den Bestimmungen des § 11 des Preßgesetzes entgegenstehe.

#### Ausland.

##### Deutsches Reich.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, fand am Freitag in Wien zwischen dem Prinzen Philipp von Koburg und dem kaiserlichen Oberleutnant des 13. Infanterie-Regiments v. Matzschisch-Kaplan ein Ueckel unter besonders schweren Bedingungen statt. Dasselbe wurde zuerst auf Wloden, dann mit Säbeln ausgeführt. Für das Wlodenstück war zweimaliger Kugelwechsel

verabredet. Oberleutnant Matzschisch schoß beide Male in die Luft, während Prinz Philipp beide Schüsse zielen abgab, ohne den Gegner zu treffen. Hierauf folgte ein Säbelduell, welches bis zur Kampfunfähigkeit fortzuehen war. Der Kampf endete mit einer nicht unerheblichen Verwundung des Prinzen Philipp am rechten Arm.

##### Frankreich.

Paris, 19. Februar. Kammer. Es herrscht im Hause großer Anbruch und Erregung. Samath interpelliert wegen der künftigen Unruhen in Algerien und führt aus, die Judenfrage bestehe seit der Eroberung Algeriens. Redner giebt einen historischen Ueberblick über die Unruhen seit 1831 und verbreitet sich ausführlich über die Gründe der letzten Unruhen in Algier. Er weist den Präsefen vor, nicht in Uebereinstimmung mit den städtischen Behörden gehandelt und Zwangsmaßnahmen angeordnet zu haben, die die Gemüter aufreizten. Er schließt damit, daß er der Regierung schlechte Organisation in Algerien vorwirft. Bourcier berichtet, eine Judenfrage bestehe in Algerien nicht, man agitiere damit zu persönlichen Zwecken. (Beifall.)

Der Generalgouverneur Algeriens, Depine, erklärt, daß die städtische Polizei nichts ausrichten konnte, mußte der Präsefe eingreifen, um die Unruhen zu unterdrücken. Depine weist hin auf die Möglichkeit der Unruhen und die Unzulänglichkeit der Truppenzahl. Algerien fehle Einigkeit. Jaurès verlangt, man möge Mittel gegen den Antisemitismus in Algerien anwenden. Die Juden müßten aber auf die Unteilbarkeit ihres Stammes verzichten, sowie darauf, die Bevölkerung auszubeuten. Man möge den Arabern politische Rechte einräumen, um ein Gegengewicht gegen den politischen Einfluß der Juden herzustellen. (Beifall.)

Der Minister des Innern Darbou führt aus, es werde ein Dekret erlassen werden, durch welches die politische Einheitsfeier Algeriens gestiftet wird. Die allgemeine Politik werde davon bestehen, daß man sich von allen Koterien verhalte und die Organisation Algeriens weiter fortsetze. Die Regierung wünsche, den Arabern allmählich das Wahlrecht zu verschaffen; diese wären es aber vor, ihre Nationalität zu behaupten. Die Individuen, die Verbindungen hegungen, seien meist Ausländer gewesen. Darbou erklärt ferner, er sei gegen die Revision der jüdischen Vermögens- und die Massenarrestation der Juden. (Beifall.) Der Minister schließt: „Es sind Maßnahmen getroffen, um die Ordnung zu sichern. Die Regierung wird nicht zulassen, daß ein Unterschied zwischen den Massen gemacht werde.“ (Anhaltender Beifall.) Der Minister acceptiert folgende, von dem Abg. Gerwille eingebrachte Tagesordnung: „In Erwägung, daß eine Politik, die unabhängig ist von den Fragen der Rasse und der Religion, allein die Ruhe und Sicherheit Algeriens sichern kann, und unter Billigung der Erklärung der Regierung geht die Kammer zur Tagesordnung über.“ Diese Tagesordnung wird angenommen und die Sitzung geschlossen.

##### Großbritannien.

Die „Times“ melden aus Hongkong: Die in Nanoi (Tonking) erschienenen Blätter berichten, daß 7000 Mann Truppen mobilisiert werden, um nach Ankunft der Flotte mit dieser gemeinsam vorzugehen. Verstärkungen an Infanterie und Artillerie stehen in Bereitschaft, um auf ein gegebenes Signal zu marschieren. In Mongtsai, einer tonkingesischen Seestadt an der chinesischen Grenze, sind die Truppen mobilisiert.

— Die Einverleibung des Nigergebietes in die englische Reichsherrschaft ist beschlossen worden. „Daily Chronicle“ meldet: Das Nigerrichten-Prätorat und die Gebiete der Niger-Kompanie sollen am 31. März der Reichsherrschaft einverleibt und zusammen mit der Kompanie Lagos einem Zollrat unterworfen werden. Der Handel soll der ganzen Welt unter gleichen Bedingungen offenstehen und auch die Niger-Kompanie seine Vorteile genießen. Am Niger soll eine ständige Reichstruppe von 5000 Mann aufgestellt werden.

Im Nigergebiet sind englische und französische Truppen aufeinander gestoßen. Das „Neutesche Bureau“ meldet aus Lagos: Die Stadt Boria, an der Straße Koma-Gamotaille gelegen, wurde am 6. d. Mts. von englischen Hauffas besetzt. Am 9. trafen 30 Senegalesen ein. Der französische Offizier befehlt dem Hauffas-Offizier und dem eingeborenen Chef, die britische Flagge herunterzuholen, was diese verweigerten. Die Franzosen zogen sich darauf zurück.

Diese Meldung hat am Freitag im Unterhaus Anlaß zu der Anfrage gegeben, ob Nachrichten ersten Charakters aus Westafrika eingetroffen seien. Staatssekretär Chamberlain erwiderte, er werde die eingehenden Telegramme verlesen, das Haus möge dann die Wichtigkeit derselben beurteilen. Ein Telegramm des Gouverneurs von Lagos besagt, Boria, im Hinterlande von Lagos, sei am 6. Febr. von der Hauffas-Truppe besetzt. Am 9. Febr. seien 30 Senegalesen in Boria eingetroffen, welche den Auftrag hatten, den Ort zu besetzen; ein Subaltern-Offizier hätte den Befehl erhalten, die britische Flagge niederzuholen. Die Forderung sei abgelehnt worden, und die „fremde Macht“ habe sich zurückgezogen und drei Meilen von der Stadt entfernt ein Lager bezogen. Eine andere Depesche vom stellvertretenden Gouverneur der Goldküste berichtet, Major Northcote, welcher sich im Hinterlande der Goldküste befindet,

habe telegraphiert: „Die Franzosen haben in Bae einen aus einem Subaltern-Offizier und etwa 30 Eingeborenen-Soldaten bestehenden Posten eingerichtet. Colbrillet, ein befehligender Offizier, ist in Begleitung eines Kapitäns und zweier Leutnants mit 64 Eingeborenen-Soldaten am 1. Februar in Massa eingetroffen. Ich hatte einen Posten in Massa eingerichtet. Ich protestierte schriftlich gegen den Durchmarsch Colbrillet und stellte ihm eine Kontenz am 2. Februar in Bae anheim. Trotz des Protestes rückte er weiter vor. Nach einer in üblicher Weise von beiden Parteien abgegebenen Protesterklärung ist Colbrillet nach Bae abgegangen, den oben erwähnten Posten unbefähigt hinter sich lassend.“ Nach Belegung der Depeschen rief das irische Mitglied Dr. Chamberlain „Vive la France“, worauf Rufe „zur Ordnung“ laut wurden. Die Adresse wurde sodann genehmigt.

##### Griechenland.

Kronprinz Konstantin wird nach Vollendung seines militärischen Berichtes über den letzten Krieg, d. h. ungefähre um die Mitte März, eine Reise durch Europa antreten. In Begleitung seiner Gemahlin, der Kronprinzessin Sophie, wird er zuerst am deutschen Kaiserhofe einen Besuch abstatten, um dann weiter nach England und Dänemark zu reisen. Die Dauer des Aufenthaltes im Auslande wird etwa 2 Monate beanspruchen.

##### Japan.

Der Ministerrat hat nach einer dem „Standarb“ zugegangenen Depesche aus Kobe endgültig beschlossen, es werde ein chinesischer Regierung keine Ausdehnung der Zahlungsfrist für die im Mai d. J. fällige Rate der Kriegsschuldung zugestanden.

#### Der Prozeß Bola.

(Zwölfter Tag.)

In Paris betrachtet man die Beurteilung Bolas nach den unerhörten Einschüchterungen der Geschworenen durch die Generale Bellure und Boisbessie, die Krieg, Revolution und Auflösung des Heeres an die Wand malten, als zweifellos. Bola wollte deshalb, so wird dem „Sannod. Cour.“ geschrieben, am Freitag den Gerichtshof verlassen. Sein Verteidiger Labori widerlegte sich jedoch diesem Vorhaben, da er in seiner Verteidigungsrede zahlreiche Enthüllungen zu machen gedachte, die der Präsident des Schwurgerichts während der Verhandlungen verhindert hat. In Paris laufen die tollsten Gerüchte um. Mehrere Blätter erzählen, Esterhazy habe am Freitag einen Revolver mitgenommen, um Bola und Labori niederzuschlagen. General Bellure habe ihm jedoch den Revolver abgenommen. Wie weit die Begriffsverwirrung bei den Gegnern Bolas geht, zeigt ein Artikel des „Reit Journal“, worin die Regierung aufgefordert wird, dem Prozeße durch einen Gemaltstreich ein Ende zu machen. Sehr bezeichnend ist es auch, daß sich die Dreyfusgegner seit dem Bolaprozeße unter dem Rufe „Vive l'armée!“ sammeln und das „Vive la République!“ verpönnen, während die Freunde von Dreyfus und Bola gerade umgekehrt handeln. Es ist schon vor Monaten geschrieben worden, daß die Dreyfusfrage die Staatsfrage sei. Sie ist von Anfang an als eine Parteiliche behandelt worden, wodurch sie notwendigerweise zu einer Machfrage werden mußte, in die Regierungsgewalt und Verfassung und somit der ganze Staat hineingerissen werden. Das Ministerium wollte dem vorbeugen, indem es sich begnügte, Bola wegen Verleumdung des Kriegsgerichts zu verfolgen, und der Schwurgerichtsbefehlende Delagovue that sein Möglichstes, alle Fragen und Auslagen fernzuhalten, die die Dreyfusfrage betrafen. Und jetzt stehen die Gerichtsverhandlungen mitten im Dreyfushandel. Es sind die Generale selbst, die dahingehende Mitteilungen machen und Enthüllungen bringen.

Ueber das Ende der Freitag-Sitzung wird berichtet: Esterhazy tritt von den Schranken zurück, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Die Vernehmung der Zeugen wird fortgesetzt. Als erster tritt Mutant vor, der dem Kriegsgericht erzählt hatte, die Geliebte Esterhazys habe ihm mitgeteilt, letzterer habe Selbstmord begehen wollen. Huret von „Figaro“ erzählt, gelegentlich der Enquete, welche er in Rouen unter den Offizieren der Stadt veranstaltet habe, habe man ihm gesagt, alle die Blätter von einem Offizier gesprochen hätten, der an Stelle Dreyfus' Verurteilung begangen hätte, habe man sofort an Major Esterhazy, den man für einen Hochverräther der französischen Armee halte, gedacht. General Guerry wird aufgerufen. Der Präsident bemerkt aber, er lehne die Vernehmung dieses Zeugen ab, weil die Verlobung desselben der Anklagebehörde nicht innerhalb der gesetzlichen Frist mitgeteilt worden sei. Die Vernehmung des Majors a. D. Bole wird aus denselben Gründen abgelehnt. Die Sitzung wird dann ohne weiteren Zwischenfall aufgehoben.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von H. Böttner und Ant. Parusel, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Zöfelmann. Bremen: Gerwin G. Spilten u. W. Scheller

Am Sonnabend wird die Verhandlung um 12 1/4 Uhr eröffnet. Der Saal ist überfüllt.

Labori fragt den Oberst Picquart, der wieder aufgerufen wird, ob das Verbrechen vom März oder April 1894 war. Picquart erwidert, er erinnere sich nicht. Picquart beschwert sich hierauf darüber, daß ihm von den Blättern vorgelesen werde, er lasse seine Kinder in Deutschland erziehen, und erklärt, er sei gar nicht verheiratet. Auf das Ersuchen Picquarts, General Gallifet, der ihn kenne, zu erlauben, um hier zu erscheinen und über seine Epenhaftigkeit und Loyalität auszusagen, erwidert der Präsident, das ist unnützig. Labori: „Natürlich, was einen Zeugen der Verteidigung ehren kann, nur abgelehnt. Ich überlasse es den Geschworenen, diese Handlungsweise zu beurteilen.“ Labori fragt nun: „Hat Bellieu nicht im Kriegsgericht wegen der Zeugnisaussagen Picquarts sich mehrere Male eingemengt?“ Picquart: „Witte, fragen Sie den General selbst.“ General Vellieux, der in Civil ist, tritt an die Schranke und sagt: „In Uebereinstimmung mit den geistigen Worten des Generalstaatsanwalts lehne er es ab, von diesem Augenblick an auf irgend eine Frage zu antworten, die nicht auf die Jola-Angelegenheit Bezug habe. Bellieu fügt hinzu: „Ich habe bereits gesagt, daß alles in dieser Angelegenheit seltsam wäre. Was aber noch seltsamer ist (mit erhebender Stimme und Picquart zugewandt), das ist, ich sage es ihm ins Gesicht, die Haltung eines Herrn, der noch die Uniform der französischen Armee trägt und hier vor die Gerichtsschranken tritt, um drei Generale zu beschuldigen, eine Fälschung begangen und von ihr Gebrauch gemacht zu haben.“ (Donnerer Beifall im Hintergrunde des Saales.) Picquart: „Ich habe gesagt, daß ich, von Achtung für meine Vorgesetzten erfüllt, hier vor Gericht nur sprechen will, um die Wahrheit zu sagen. Ich wiederhole aber in Gegenwart meiner Vorgesetzten, daß es mir nicht in den Sinn kommt, ihre Ablichten oder ihren guten Glauben zu verächtlichen. Ich sage, daß bei der Norton-Angelegenheit sehr hochgestellte Personen sich durch falsche Papiere haben täuschen lassen.“ Labori: „Ich habe ebenfalls gesagt, daß die Generale guten Glaubens sind, und das ist es, was mich bewegt und erschreckt.“ Der Präsident fällt Labori ins Wort und sagt: „Sie plaidieren.“ Labori: „Nein, Herr Präsident, aber ich muß hier etwas vorbringen, was für mich von großer Wichtigkeit ist. Man sucht mich zu terrorisieren, indem man an mich und meine Frau Drohbriefe richtet, um mich einzuschüchtern.“ Präsident: „Ich wiederhole, Sie plaidieren, und werde Ihnen das Wort entziehen.“ Labori: „So entziehen Sie mir das Wort.“ Präsident: „Ich entziehe es Ihnen.“ Labori: „Danke; indem Sie mir das Wort entziehen, erweisen Sie mir eine Ehre.“

General Vellieux tritt an die Schranke und bittet, noch einige Worte sagen zu dürfen. Der Präsident erteilt seine Ermächtigung. Vellieux: „Ich wollte nur sagen, daß die Rolle, die ich in der Angelegenheit gespielt habe, nicht von meinem Willen abgehangen hat.“ Labori will nun ebenfalls einige Worte sprechen; der Präsident droht ihm aber, falls er auf seiner Absicht bestehen, mit einer Disziplinarstrafe. Labori kann aber Vellieux noch fragen, zu welcher Zeit die hydraulische Bremse des 120 mm-Geschüßes reglementmäßig geworden sei. Vellieux erwidert, General Gonse sei ohne Zweifel besser in der Lage, darauf zu antworten. Gonse sagt, er könne nicht antworten, da er nicht mit dem Artilleriedienste beauftragt sei. Als Labori eine weitere Frage stellen will, ertönt im Hintergrunde des Saales betäubender Widerpruch. Labori: „Protestieren Sie nur! Sie freuen sich, daß das Recht hier immer mehr verlehrt wird! Ich frage mich (zu Jola), ob es nicht besser wäre, die Sitzung zu verlassen, als uns, wie es geschieht, inebeln zu lassen.“ Präsident: „Sprechen Sie doch ernsthaft!“ Labori (außer sich zum Präsidenten): „Sie haben mich beleidigt, Herr Präsident! Ich erhebe den Anspruch, hier nichts zu sagen, was nicht äußerst ernsthaft wäre.“ Auf eine Frage Laboris erwidert Picquart, das Schriftstück, von dem der Bericht Kavars gesprochen habe, würde viel eher auf einen Truppenoffizier als auf einen Generalstabs-offizier anzuwenden sein. Weitere Fragen lehnt Picquart unter Berufung auf das Zeugnisabkündigen ab, zu beantworten. Die Frage: „Hat General Vellieux Ihnen nicht gesagt, Sie hätten sich mit der Drehstuhl-Angelegenheit beschäftigt, denn in den Blättern ist wirklich nichts Großes?“, weigert sich Picquart, zu beantworten. Labori: „Haben Sie nicht Gewissheit bezweifeln lassen wollen?“ Picquart: „Das war meine Privatansicht; daß es aber nicht gesehen ist, entsprach ohne Zweifel nicht der Ansicht der Vorgesetzten.“

Hierauf werden noch mehrere Zeugen benannt, die den guten Glauben Jolas bekunden sollen. Buchhändler Stod

ragt, dies sei offenbar, und fügt hinzu, dank der Indiskretion eines Mitgliedes des Kriegsgerichts habe er erfahren, daß mehrere geheime Schriftstücke in Abwesenheit des Angeklagten und seines Verteidigers mitgeteilt worden seien. Präsident: „Das geht uns nichts an; Sie können sich sehen.“ Der Zeuge Lalonde sagt aus, er habe die Familie Sandberg und Dreyfus gekannt. Der Oberst sei ein braver, loyaler Soldat gewesen, habe aber Intoleranz gegenüber der Familie Dreyfus vom Vater geerbt. Präsident: „Sprechen Sie nicht davon; sprechen Sie nur von der Jola-Angelegenheit.“ Zeuge: „Ich sage, nach meiner Meinung that Jola recht daran, seine Stimme zu erheben, denn in diesem Lande der Gerechtigkeit kann man sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.“ Präsident: „Wissen Sie nichts weiter?“ Labori: „Der Zeuge weiß noch vieles, was man ihn aber nicht sagen lassen will.“ Labori verliest ein Schreiben von Seallias, Professor der Philosophie an der Sorbonne, zu Gunsten Jola's. Duclaux, Professor für Mathematik und Naturwissenschaften, sagt, er habe den bekannten Prolet mitunterzeichnet, weil er es für nützlich gehalten habe, daß eine Gruppe von Männern dem Publikum sage, daß die Unklarheiten des zweiten Prozesses die Unklarheit des ersten Prozesses nicht beseitigt haben, und daß man Licht in die Sache bringen müsse. Anatole France sagt, er wolle Zeugnis ablegen für die bona fides und die Aufrichtigkeit Jola's, der nur im Interesse der Gerechtigkeit und Wahrheit gehandelt habe.

Nach kurzer Unterbrechung der Verhandlung wird als Beschluß des Gerichtshofes verlesen, daß General Villot, der vom Ministerium nicht zur Zeugnisaussage ermächtigt worden sei, nicht zu erheben vorzunehmen sei, ferner auch nicht der Agent Couffray, dessen Wohnung nicht bekannt sei. Der Mandatsbrief werde nicht zur Verhandlung kommen. Die Verteidiger erklären, daß sie auf die Vernehmung der noch vorgeladenen zwei oder drei Zeugen verzichten. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung und teilt mit, die Verhandlung werde am Montag wieder aufgenommen werden; am Dienstag werde wegen des Feiertages nur eine kurze Sitzung abgehalten werden, und am Mittwoch werde die Verhandlung beendet werden.

### Aus dem Großherzogtum.

(Der Kaiser hat unter Mitwirkung des Reichsgerichts den Originaltext des Urteils über die Verurteilung des Oberst Picquart durch das Kriegsgericht in Straßburg vom 27. März 1895 bestätigt.)

**\*) Vom Hofe.** Heute Nachmittag 2 45 Uhr trifft Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe mit Gefolge hier ein und wird im Schloße Wohnung nehmen.

**\*) Für den Neubau der Kaserne** hat die Budgetkommission des Reichstages die geforderte Summe bewilligt.

**\*) Der Verband der Handels- und Gewerbevereine** in Oldenburg hat der ostpreussischen Handelskammer den Vorschlag gemacht, die Herstellung einer Verbindung des oldenburgischen und des ostpreussischen Kanalnetzes gemeinsam anzubahnen. Die ostpreussische Handelskammer sieht der Sache sympathisch gegenüber und will in der nächsten Sitzung darüber beraten.

**S. Zur Präparandenprüfung am Seminar,** die am 24. ds. Mts. beginnt, haben sich fast 60 Jünglinge gemeldet.

**\*) Deffau-Quartett aus Bremen.** Am Sonnabend, den 26. d. Mts., findet in der Aula des Großh. Gymnasiums das III. und letzte Konzert statt. Herr Konzertmeister Deffau, der Leiter des Quartetts, wird hier zum lehtennal mitwirken, da derselbe demnächst als königl. Hofkonzertmeister nach Berlin berufen ist und Bremen demnach verläßt. Nach dem „Bremser Courier“ ist der große Saal des Künstlervereins in Bremen (1300 Sitzplätze) bei den Konzerten des Deffau-Quartetts nicht immer ausreichend gewesen und will man veranschauliche auch das Orchesterpodium noch mit Sitzplätzen versehen, sodas ein Platzmangel kaum noch eintreten kann.

**\*) Musterung.** Das diesjährige Musterungsgeschäft für die Stadt Oldenburg wird am 5., 7., 8. und 9. März d. Js., jedesmal um 8 1/2 Uhr morgens beginnend, im „Hotel zum Lindenhof“ abgehalten werden. Für das Amt Oldenburg findet die Musterung am 1., 2., 3. und 4. März um 8 1/2 Uhr anfangend, in Dreier's Wirtshausje zu Oflernburg statt.

etwas zu wünschen übrig. Die einzelnen Darsteller waren vorzüglich auf einander eingespült, sodas die zahlreichen Pointen und Tricks fast ausnahmslos zu voller Wirkung kamen. Den Beschwoer Vogel Maximin Hallerstadt spielte Herr Fischer mit viel guter Laune und so großer Natürlichkeit, wie es die ziemlich karikierte Figur dieses ewig klammernden Gemannes nur zuläßt. Mit ausmunter Entrüstung gab Fräulein Nerfon die betrogene Gattin Hildegard und that Alles, um diese Gestalt sympathisch und glaubhaft zu machen. Sehr gut fügte sich in unser Ensemble der Gaf, Herr Rubbe, ein, der den reichen und schnellverliebten Boris Mensky (einen naßen Verwandten des Bela Balmas aus der „Berühmten Frau“) mit seinem Anstand und bornheimer Lebenswandel ausstattete. Etwas mehr ursprünglichen Humor hätte man ihm gern gewünscht und seiner Sprache eine mehr russische Färbung. Aber in seiner ganzen Leistung etwies sich Herr Rubbe als durchaus gewandten und tüchtigen Schauspieler. Den übrigen, unrettbar der Verlobung geweihten Beschwoer gab Fräulein Rolli frisch und lustig, ohne jedoch die Schablonenrolle ganz von ihrer Schablone befreien zu können. Die Schwiagereltern aus der Provinz bringen in Herrn Seyberlich und Fräulein Behrens glückliche Vertreter gefunden; es waren auch Hellen, die den Beiden sehr gut lagen. Eine äußerst drastische Episodenfigur, den eiferfüchtigen Krastmenschen Tobias Krast, hatte Herr Blumenreich zu verkörpern. Der Darsteller hatte eine charakteristische Maske gemalt und erzielte mit seinem Spiel starke Wirkungen. Trotzdem kann ich mir vorstellen, wie aus dieser Gestalt mit kräftiger Individualisierung noch mehr gemacht werden kann. Das Ensemble wurde in befriedigender Weise vervollständigt durch Fräulein Sandow (Emma) und die Herren Seydelmann (Eimüller) und Klemmann (Diez).

Die zahlreiche Zuhörerschaft schien sich prächtig zu unterhalten und dankte mit donnernden Schalsalen und lautem Beifall.

Eduard Höber.

**\* Der Bund der Landwirte** wird, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, demnächst wieder mehrere Versammlungen im H. Oldenb. Waffentheater abhalten. Der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte für Braunschweig, Hannover und Oldenburg wird über die wirtschaftlich politischen Fragen und deren Bedeutung bei den kommenden Reichstagswahlen am 26. Februar in Stollham, am 27. in Darcl und am 28. in Apen sprechen.

**\*) Neumann-Bleichen's Leipziger Sänger,** bestehend aus den Herren Neumann-Bleichen, dem Begründer der ersten Leipziger Sänger im Jahre 1837 (er feierte im September vorigen Jahres sein 40jähriges Künstler-Jubiläum), Horath, Giner, Friede, Jülich, Fiedel und Ledermann geben nächsten Freitag, den 25. Sonntag, den 26. Sonntag, den 27. Februar in der „Union“ drei humoristische Abende. Die Gesellschaft verläßt über Künstler allerersten Ranges und dürfte eine große Anziehungskraft ausüben. Freunden und Freundinnen eines guten Quartetts und Solo-Gesanges, sowie gesunden Humors sei der Besuch dieser Abende bestens empfohlen.

**S. Das Personal der Gefängnisse von Koch & Franke** feierte am Freitag Abend in der „Rudelsburg“ den 109. Jahrestag, an dem alle zur Fabrik gehörende Personen, hoch und niedrig, mit Familie teilnahmen. Die fröhliche Stimmung legte breites Jauchzen ab vor dem guten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

**\*) Vom Schöffengericht** wurde am Sonnabend ein Landmann, der, an der Peripherie der engeren Stadt wohnend, ein selbstgemacktes Schwein im Ganze eines befreundeten Nachbarn, der aber bereits im Stadtgebiet wohnt, hat schlachten lassen, von Strafe und Kosten freigesprochen. Der Amtsanwalt vertrat die Anklage der einschlägigen Bestimmung, welche der Stadtmagistrat aufgestellt hat, daß nämlich die Ausnahme von dem Schlachtungszwang für das Stadtgebiet sich nur auf Bewohner desselben beziehe. Das Gericht trat den Anklagen der Verteidigung bei, daß zwar bei der Einführung der Ausnahme die Mächtigkeit auf die Bewohner des Stadtgebietes abzugeben gewesen sein möge, daß aber eine Befristung derselben auf gewisse Personen nirgends auch nur angedeutet sei; das Statut enthält nur Bestimmung für gewisse örtliche Bezirke, für welche der Schlachtungszwang allgemein oder beschränkt gilt. Das nicht gewerbmäßige Schlachten im Stadtgebiet ist für Kleinvieh frei — einerlei ob der Eigentümer ein Stadtdenbuerger ist oder im Stadtgebiet oder sonst wo in der Welt wohnt. In gewissen Sinne mag man die Benutzung solcher Bezirke eine Umgebung nennen, aber Gesetz oder Statut bieten diese selbst dar, und es ist gut, daß für den Druck der Zwangsinstitute einige Ventile Luft gewährt.

**\*) Auch die beiden letzten Tage des Bazars** sind aus bester Veranlassung. Der Reingehalt war zeitweise so groß, daß ein Fortbewegen kaum möglich war, und auch der Verkauf von Gegenständen war sehr befriedigend. Fünf auswärtige Bazar-Komitees traten mit dem hiesigen betreffs Erwerbung der Blumenanzflattung in Verbindung, sodas sich auch hieraus wohl noch eine größere Gewinnsumme ergeben wird. Dem starken Besuch des Bazars entsprechend, sind denn auch die Einnahmen glänzend ausgefallen. Es wurden im ganzen eingenommen:

Am 1. Tag:	5025 Mk.
„ 2. „	4758 „
„ 3. „	4087 „
Summa:	13,870 Mk.

Dazu Geisente in bar ca.: 1140 „  
Vorverkauf von Loien und  
Dauerkarten ca.: 960 „

Gesamteinnahme also: 16,000 Mk.

Davon gehen an Unkosten etwa 3000 Mk. ab, sodas ein Ueberfluß von 13,000 Mk. bleibt.

Der Bazar des Jahres 1894 brachte einen Ueberfluß von 12,716 Mk., der des Jahres 1895 von 10,965 Mk., sodas der diesmalige Bazar alle seine Vorgänger übertraffen hat. In diesem glänzenden Resultat dürfen alle, die ihre Kraft und Zeit ebel und selbstlos in den Dienst der guten

### Aus Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Beständigkeit der Familienähnlichkeit wurde jüngst in der Bayer. Biologischen Gesellschaft eine merkwürdige Beobachtung mitgeteilt. Ein Verwandter des Vortragenden Weiß bereitete vor einiger Zeit Deutschland und sah im Ehepaar eines kleiner Wirtshauses an einem benachbarten Tische einen Herrn essen, dessen Gesichtszüge, Wuchs, Gebärden und Tonfall in der Sprache in jedem Punkte dem Vater des Verwandten ähnelten, was den letzteren um so mehr in Staunen versetzte, als der Vater schon tot war. Da er von dieser verblüffenden Ähnlichkeit ganz betroffen war, ging er zu dem Herrn an den Tisch heran und erzählte ihm seine Wahrnehmungen. Im weiteren Gespräche stellte sich nun heraus, daß jener kleiner der Nachkomme eines französischen Flüchtlings war, der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) aus Frankreich ausgewandert war und sich in Köln niedergelassen hatte. Seine Familie hatte in Frankreich in Saint Symphoye bei Gerd gewohnt, dem Geburtsorte des Mannes, mit dem er so außerordentliche Ähnlichkeit hatte, und noch mehr, sein Name unterschied sich in der Schreibweise nur durch einen Buchstaben von dem des anderen, eine Verwandtschaft, die dem französischen Stamme nur zur Geringfügigkeit zugesagt werden darf. Trotzdem schon ein Zeitraum von über 200 Jahren den nunmehrigen Deutschen von seiner französischen Verwandtschaft trennte, waren in beiden Familien trotz der zahlreichen Kreuzungen doch im lebenden oder achten Geschlecht wiederum zwei Personen aufgetreten, die durch ihre auffällige Ähnlichkeit miteinander die gemeinsame Abstammung der beiden Familien schon äußerlich bekundeten. Jedemfalls ein ganz auffallendes Beispiel für die Beständigkeit des Familientypsus, oder wenn man will, des Ähnlichkeits.

Der Kaiser hat als Aufgabe für den nächsten Wettbewerb um den ihm zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst unter den Künstlern Deutschlands am 27. Januar 1894 gestifteten Jahrespreis von 5000 Mark Bestimmt: Die Ergründung des inneren, vermuthlich von einem Gemalde hergehenden Teiles des in den königlichen Museen neu aufgefundenen Aphroditekopfes. Eine Ergänzung von Kopf und Armen wird nicht verlangt. Die Generalverwaltung der königlichen Museen erteilt weitere Auskunft. Entscheidung am 27. Januar 1899.

Sache gestellt haben, eine neue Vertheilung und einen schönen Lohn für ihr Thun erlitten, und großen Dank schuldet die evangelische Gemeinde Oldenburgs dem, der zum Gelingen des menschenfreundlichen Werkes sein Teil beigetragen hat.

**Herr Georg Kuseler** wird am 25. d. Mts. im Verein früherer Schüler der Realschule beim Dombauhof in Bremen einen Vortrag halten, dessen Thema „Die Lebensgeschichte deutscher Dichtung“ lautet.

**Militärisches.** Graf v. Schwerin, Br.-Lt. vom Oldenburg. Infant.-Regm. Nr. 91, dessen Kommando als Detachement bei des Großherzogs von Oldenburg königlicher Hofeet um ein Jahr verlängert.

**Personalien.** Grenzaufseher Plöger zu Stollhammerdeich ist seinem Ansuchen entsprechend mit dem 1. März d. J. zur Disposition gestellt.

**2. Oldenburgischer Reichstagswahlkreis.** In der am Sonntag in Aarel stattgefundenen Versammlung des Centralausschusses und der Vertrauensmänner der freiwilligen Volkspartei wurde für die Reichstagswahl der langjährige Vertreter des Wahlkreises, Herr Kutzkat Albert Träger in Berlin, einstimmig wiederum als Kandidat aufgestellt.

**Bazarlose** sind bis zum Mittwoch Mittag noch bei Herrn Traubing, Langestraße, zu haben. Die Aussicht auf Gewinn ist eine sehr günstige, da ein großer Reichtum von Verlosungsgegenständen, unter diesen sehr viele kostbare und wertvolle Sachen, vorhanden ist.

**hm. Die landwirtschaftliche Abteilung Oldenburgischer Landgemeinde Oldenburg** hält am Donnerstag, den 24. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in Harms' Gasthause zu Moorhausen, Gemeinde Altenhütten, eine Versammlung ab, in welcher von Herrn Assistenten Lufka-Oldenburg ein Vortrag über Dingung von Acker- und Wiesenland gehalten wird. Die interessante Versammlung, in welcher außer diesem Vortrag über mehrere andere Angelegenheiten verhandelt wird, wird sich jedenfalls eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

**Offene Bekehrstelle.** Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Waten, Gemeinde Stühr, mit einem Dienstlohn von 1000 M., ist zu belegen. Bewerbungen müssen bis zum 28. Februar d. J. beim evangelischen Oberkonsistorium eingereicht werden.

**Klub „Stadt und Land.“** Das erste Fest am vorigen Freitag, ein Ball im Vereinslocale bei J. Weitzen in Radost, war sehr gut besucht, auch war der Verlauf des Balles ein in jeder Hinsicht schöner, und werden gewiß alle Teilnehmer davon befriedigt sein. Wenn alle weiteren Feste in gleich schöner Weise verlaufen, dann wird der Klub bald wieder, wie früher, in voller Blüthe stehen.

**Der Oldenburgische Beamten-Verein** hält am Mittwoch, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in Eilers Restaurant seine General-Versammlung ab, in welcher Herr Oberlehrer Dr. Albrecht einen Vortrag über die viel Klagen haltend wird. Außerdem sollen die Versicherungsbedingungen des Preuss. Beamten-Vereins zu Hannover und der Hinterbliebenen-Kasse des Verbandes deutscher Beamten-Vereine zu Berlin besprochen werden. Die beiden Anstalten befaßten sich mit der Lebensversicherung in den verschiedenen Formen der Kapital-, Leibrenten- und Sterbekassen-Versicherung, der Renten-Versicherung zu Gunsten von Hinterbliebenen, der Versicherung zeitlich begrenzter Renten für Söhne und Töchter (Erziehungsbew. u. S. d. d. d.). Die Bedingungen sind auf die besonderen Verhältnisse im Beamtenstande zugeschnitten. Da es bekanntlich bei uns an einer geordneten staatlichen Waisenfürsorge fehlt und die Fürsorge für die Waisen gegen das, was in Preußen und anderen deutschen Ländern geschieht, zurücksteht, so ist für den oldenburgischen Beamten die Frage, in welcher Weise er am zweckmäßigsten für seine Hinterbliebenen sorgen kann, doppelt wichtig.

**Vortrag.** Am Mittwoch, den 23. d. M., wird, wie aus dem Inseratentelpe ersichtlich ist, eine Hamburger Tante einen für unsere hiesige Damenwelt hochinteressanten Vortrag halten, nach welchem der auf eigenes mitgeführtes Gasapparat und Maschinen zubereitete Kaffee den erscheinenden Damen zur kritischen Probe vorgelegt und dazu auch — wie wir verraten dürfen — seines Rombitorgebäck serviert werden wird. — Karren, welche zum völlig kostenlosen Eintritt berechtigen, wollen die Damen sich bei ihren Kaufleuten behändigen lassen, bei welchen sie stets ihre Kolonialwaren kaufen.

**Meine Mitteilungen.** Verschwunden ist seit einigen Tagen ein bei einem hiesigen Bademeister in der Lehre stehender 17jähriger Jüngling. Derselbe, von hier gebürtig, ist mutmaßlich mit einem holländischen Kollegen, welcher früher ebenfalls bei demselben Meister in Arbeit geblieben, nach dessen Heimat gereist. Wahrscheinlich hat ihn der alte germanische Wambretts fortgerissen, da ein weiterer Grund nicht vorliegen soll. — Einen bedauerlichen Unfall erlitt vor kurzem ein hiesiger Bürger, welcher aus einem mit einem Delle versehenen Handwagen einen Gegenstand herausnehmen wollte, wobei ihn der Delle, welcher zufällig, auf den Kopf traf. Seit der Zeit liegt der Mann krank darnieder und leidet an Schmerzen im Kopf, welche aneinandert aus Gedächtnisschwäche herbeiführen. — Ein tomisches Intermezzo lieferten gestern die Gasanlagen in der „Union“ bei Gelegenheit der Tagung der Delegierten der Führer-Vereine unseres Landes. Als gerade ein Arbeiter von der nordischen Wasserfalle in schwingenden Worten seine Ansichten entwickelte, wurde das Total plötzlich mit Finsternis überzogen. Sämtliche Lampen verlöschten, wie auf Verabredung, mit einem Schlage den Dienst. Erst nach geräuscher Zeit bequamen sich die Bremer, ihr Licht wieder erstrahlen zu lassen.

**Verstorbene.** 20. Februar. Wägediede laght. Am Freitag Abend zwischen 8 und 9 Uhr sind von einer Weibchen an der Hauptstraße verstorben die Wägediede, unter anderem auch ein Paar geschnittene Militärschuhle. Mehrere Stücke hat der Dieb unterwegs verloren, die gleich darauf wiedergefunden wurden.

**Kassende.** 20. Februar. Die im Jahre 1885 gegründete Mollerergewerliche Kassende, e. G. m. u. H., hielt am 18. Februar 1898 ihre ordentliche General-

versammlung ab. Rechnung und Bilanz für 1897 wurden vorgelegt, geprüft, richtig befunden und dem Vorstände Entlassung erteilt. In den Vorstand wurde für 1898, 1899 und 1900 wiedergewählt C. Hagendorf. Demselben gehören ferner an Fr. Töpfer als Geschäftsführer und A. Bröije. In den Aufsichtsrat wurde der Hausmann Joh. Hilbers in Eghorn gewählt, und gehören demselben an A. F. Bröije, Chr. Borchard und Fr. Wäjeje. Mollererweiterter ist G. Weßels. Im Jahre 1897 sind an die Kassende geliefert 1,737,980,9 kg Wollwolle, woraus 122,727 1/2 Pfund Butter gewonnen, aus welcher 129,106 M 96 g gelöst sind, also im Durchschnitt 105,69 g. Es sind 1568 Postsendungen mit 13,942 Pfund Butter gemacht. Der nach der Stadt Oldenburg zweimal wöchentlich fahrende Butterwagen hat 23,786 Pfund Butter zum Preise von 27,071 M 45 g befördert. Es wurden verbraucht zu 1 Pfund Butter 14,66 kg Milch. Der Durchschnittsgehalt der Milch stellte sich auf 3,03 %, und haben für 1 Fettprozent durchschnittlich 2 g bezahlt werden können. Schulden auf Immobilien, Maschinen pp. sind noch 8500 M vorhanden. Der Reinerlös beträgt 1265 M und das Geschäftsanteilo 310 M. Sämtliche Milch wird gegen Vergütung an die Kassende gebracht, z. J. reichlich 6000 l, und steht zu erwarten, daß der Postsumme über 10,000 l täglich sein wird. Die Geschäfts- und Betriebskosten sind die denkbar niedrigsten. Verluste sind nicht vorgekommen.

**Nordensham.** 20. Februar. Gestern weiste hier der Untersuchungsrichter aus Oldenburg, um über eine ganze Reihe von Diebstählen, die teils hier, teils in der Nähe von Nordensham im vorigen Monate verübt worden sind, verschiedene zu dem Zwecke vorgelegte Reagen zu vernehmen. — Der Schiffsbetrieb wird sich im Laufe dieser Woche folgendermaßen gestalten: Erwartet wird morgen der Dampfer „Brake“ (Eigentum der Oldenburg-Portung. Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gegen Entlassung eines Teiles der Ladung. Der Rest der Ladung wird in Brake entlastet. Eintreffen wird ferner morgen oder übermorgen ein Tanddampfer mit voller Ladung von Philadelphia. Die Ladung (Kopff) wird in die hiesigen Tanks übernommen. Am Dienstag wird außerdem ein Vollschiff mit einer Ladung Weßel, kommend von Trinidad, hier anlegen. Das Schiff wird inessen hier nur geladeten, die eigentliche Entladung erfolgt in Bremen-Stadt. Auch im Fischereifahrten wird morgen und übermorgen ein recht reger Verkehr herrschen; wie wir hören, werden 10—12 Fischdampfer mit Fängen erwartet. — In diesen Tagen sind mehrere in Vorhabe erst fertiggestellte Straßen (Winnenstraße, Hafenstraße und Wädelstraße) laut Bekanntmachung des hiesigen Ortsvorstandes ortstetig übernommen worden.

**E. Nordensham.** 20. Februar. Das heute Abend vom Nordenshamer Männergesangsverein im „Friesischen Hof“ veranstaltete zweite Wintervergnügen nahm einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Zu demselben hatten sich trotz des abkühlenden Wetters sehr viele Zuhörer eingefunden, deren Erwartung auf einen genussreichen Abend nicht getäuscht werden sollte. Die dem konzertlichen Teile zu Grunde gelegten 12 Lieder, welche unter der rühmlichst bekannten Leitung des Herrn Organisten Dehmann zu Gehör gebracht wurden, waren mit feinem Kunstverständnis ausgeführt und gelangen aus das Trefflichste. Dem tief empfundenen Liede „Sonntag ist's“ von S. Bren, welches auch auf dem Winterer Sängerkreise mit so großem Beifall aufgenommen wurde, folgten in schöner Reihenfolge: Dürrenes „Sturmbeiwandlung“, Mats „Wie die wilde Ros im Wald“, das herrliche Waldlied aus „Der Hefe Pilgerfahrt“ u. i. v. Besonders rühmend muß die gute Schulung des Vereins, welche sich in der Aussprache, der Betonung und dem korrekten Einsetzen der einzelnen Stimmen sofort zu erkennen gab, an dieser Stelle hervorgehoben werden. Des ferneren wollen wir das reizende „Winterländische Lied“ von Ed. Kremser und „Münchlein“ von W. Münte mit feinen netzlichen Schlussätzen wegen der vorzüglichen Durchführung nicht unerwähnt lassen. Den Schluss des konzertlichen Teils bildete ein Chorwerk von Fr. Abt „Siegesgefang der Deutschen nach der Hermannschlacht“; auch diese kraftvolle Komposition, in welcher Herr Lehrer Danielsberg die Klavierbegleitung übernahm, gelang vorzüglich und erntete, wie sämtliche vorhergehenden Lieder, den reichsten Beifall. Besonders findet sich der Verein noch häufig bereit zu ferneren Konzerten, und erweist seine Zuhörer recht bald durch weitere treffliche Gesangsleistungen. In das Konzert schloß sich ein Tanzkonzert, an welchem sich die aktiven und passiven Mitglieder recht zahlreich beteiligten.

**Einswege.** 20. Februar. Der hiesige Gesangsverein feierte am vorigen Freitag beim Gastwirt Meinen sein Stiftungsfest durch Gesang und Ball, welches gut besucht war. In den Tagen wird derselbe einen Gesellschaftsabend veranstalten.

**Hönnelmoor.** 20. Februar. Der unerbittliche Tod raffte vor einigen Tagen den ältesten Einwohner unseres Ortes dahin. Der frühere Landmann Ernst Meier, welcher hier bei seinen Kindern wohnte, verschied im hohen Alter von 96 Jahren. Der alte Mann, welcher sich noch durch die Zeit geschlagen hat und dessen Leben Mühe und Arbeit war, war überall wegen seines bescheidenen Charakters und seiner unermüdeten Natur beliebt. Als unser Großherzog geboren wurde, diente der Verstorbenen in Oldenburg als Soldat und stand gerade vor dem Großherzoglichen Schloß auf Posten, als das fremde Ereignis geschah. Aus diesem Anlaß schenkte unser Großherzog dem alten Veteran im vorigen Jahre sein Bild. Dasselbe wurde vom Kriegerveteran in feierlicher Weise übergeben, wovon der Greis große Freude empfand. Wie seine Kinder erzählten, war sein erster Gang des Morgens zum Bilde des Großherzogs.

**s. s. Wäfsandungen.** 20. Februar. Ramm hatten wir gestern einmal einen wirklich schönen Frühlingstag und somit Hoffnung auf endlichen Witterungsumschlag, so ist auch schon über Nacht wiederum neiges Wetter eingetreten. Heute früh lag überall eine dicke Schneedecke; im Laufe des Vormittags erhob sich ein orkanartiger Südweststurm, der auch jetzt noch anhält und über Nacht voraussichtlich recht hohes Wasser bringen wird. Es scheint sonach, als wenn das gewünschte

trockene Wetter fürs erste uns noch nicht befehrt werden soll. — Wohl selten hat eine Angelegenheit die Interessen — man könnte fast sagen — unserer gesamten Bevölkerung in so hohem Grade befehrt, wie der demschäft in Nordensham zu veranlassende Bazar, dessen Reinerlös dem Krankenhaus zu gute kommen wird. Man schätzt hier diesen Ueberfluß, wenn alles einmüßigen günstig abläuft, auf ca. 8—10,000 M. Da nun außerdem durch Kollekten beim Gottesdienste, durch öffentliche Gesellschaften in einzelnen Gemeinden, durch namhafte Geseidene (auch Geldpenden) teils verschiedener Personen zum Gelingen des Unternehmens mitgearbeitet wird, so ist es möglich, daß die gesamten Mittel (ca. 60,000 M.) in nicht allzuerner Zeit erworben sind. Erzeugt ist man hier darüber, daß es gelungen ist, die genügenden Doppelstele der Lloydhalle in Nordensham für die Abhaltung des Bazars erhalten zu haben. Wie wir hören, ist die Ueberlassung dieser Lokalitäten ohne alle Kosten vor sich gegangen. Erwünscht wäre es den meisten Kreisen, daß die Zeit der Eröffnung des Bazars möglichst früh angezeit würde, damit es einem jeden ermöglicht wäre, noch am selben Tage wieder heimzukommen.

**Friesoythe.** 19. Februar. Der Handels- und Gewerbeverein Friesoythe hat dem Verbands der Handels- und Gewerbevereine für das Herzogtum Oldenburg einen Bericht über die Anlage einer Telegraphenleitung in der ganzen Länge des Gunte-ems-Kanals von Oldenburg nach Leer und am Zweigkanale Rampe-Friesoythe gemacht. Der Gunte-ems-Kanal wird durch den Zweigkanal Rampe-Friesoythe, der in Friesoythe durch eine Schleufe mit der See in Verbindung steht, geführt. An einer anderen Stelle kann dem Kanal aus der See kein Wasser zugeführt werden. Bereits bei Rampe liegt das Bett der See tiefer, als das der Kanal in einem sogenannten Weidenkanal quer über die See geführt wird und man bei niedrigem Wasserstand auf der See in einem Boot unter dem Kanal durchfahren kann. Die Regulierung und Haltung des Wasserstandes im Kanal findet durch eine Anzahl Schleufen statt. Diese Regulierung des Wasserstandes im Kanal geht aber sehr häufig recht unregelmäßig vor sich. Bald ist der Wasserstand zwischen zwei Schleufen reichlich normal, bald ist er aber viel zu niedrig. Da die Schleufen mehrere Kilometer von einander entfernt liegen, ist eine Verständigung der Schleufenwärter untereinander schwierig und zeitaubend. Durch die Anlage einer Telegraphenleitung längs des Kanals kann dem zum großen Teil abgeholfen werden. Wenn sämtliche Schleufenwärter durch Telegraphen mit einander verbunden und ebenso die Kanalaufsätze zu Geseidensham und Friesoythe angeschlossen sind, kann stets eine ordentliche Regulierung des Wasserstandes stattfinden, und es kann als sicher vorausgesetzt werden, daß dadurch der Wasserstand im Kanal um mindestens 1/2 Fuß durchschnittlich höher gehalten werden kann und stets Schiffe mit 400 Zentnern Ladung ungeschädert zu verkehren imstande sind. Die Anlagekosten einer Telegraphenleitung von etwa 80 Kilometer Länge würden ca. 10,000 M. betragen.

**Bremen.** 20. Februar. Herr Viktor Senger, der jüngere Sohn des Theaterdirektors Alexander Senger, ist nach erfolgreichem dreimaligen Gastspiel (Romeo, Armand, Mortimer) als jugendlicher Held an das Mannheimer Hoftheater unter glänzenden Bedingungen engagiert worden.

**Bremen.** 19. Februar. Der Norddeutsche Lloyd kaufte fünfzehn Grundstücke zur Vergrößerung der hiesigen Betriebs-Anlagen an.

### Telegraphische Depeschen und neueste Nachrichten.

**BBT. Paris.** 20. Februar. Als Nachschott sich gestern Nachmittag nach St. Pelage begab, um sich als Gejanger zu stellen, waren Abteilungen der Polizei und der Garde Republicaine, sowie einige Schindler aus Kirasire zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt. Nachschott trat zu Wagen ein und wurde mit den Knien empfangen: „Es lebe Nachschott!“ „Es lebe die Kommune!“ Die Polizei war nicht imstande, die Menge zurückzuhalten, welche den Wagen umringte. Nach dem Eintritt Nachschotts ins Gefängnis zog sich die Menge unter fortwährenden Rufen zurück. Eine Gruppe von 5000 Personen unter Führung Milewows und Hiband's welche von der semitischen Versammlung im Salle Maque eingetroffen war, begab sich unter Schimpfstrafen gegen Pola und die Tuden nach dem Bantone, wo sie bis zum Eintreffen der Polizei verblieb. 5 Personen wurden verhaftet. Tzieland forderte die Nachdrängenden auf, sich zurückzuziehen, und ihre Kräfte für eine andere Gelegenheit aufzuspahren. Die Menge zerstreute sich ohne sonstigen Zwischenfall.

**BTB. Wien.** 20. Februar. Nach einer vorübergehenden Besserung im Befinden der Prinzessin Clementine von Coburg hat sich der Zustand abends derartig verschlimmert, daß die Patientin nachts mit den Sterbefaktamenten versehen wurde.

**BTB. Palermo.** 20. Februar. In Troina verlangten 300 Berlonen, die zum Teil bewaffnet waren, vom Bürgermeister Brot. Der Polizei gelang es nicht, die Demonstranten auseinander zu treiben, sodas Militär mit schar geladenen Gewehren einschritt. Zwei Bauern wurden erschossen, ein Leutnant und vier Soldaten vermundet.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
	Ankauf	Verkauf
	100	100
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-		
kündbar bis 1905	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	103,60	104,15
3 1/2 pCt. do. do.	97,10	97,65
3 1/2 pCt. Alte Oldemb. Kommals	101,50	102,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-		
zahlung)	101,25	102,25
3 pCt. do. do.	93	94
3 pCt. Oldemb. Ramm-Anleihe	131,60	132,40
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest.,		
unkündbar bis 1905	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,70	98,25
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1898	102,20	—

4 1/2 St. Duijadinger, Wildschäfer, Stollhammer	100,50	—
4 1/2 St. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 St. Duijadinger Anteb., Bodenfirch, Bminger	99,50	—
3 1/2 St. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3 1/2 St. Oldenb. Bodenfirch-Bandbriefe (kündbar)	101,50	102,50
3 1/2 St. Mindener Stadtanleihe	100,80	101,35
4 St. Gutin-Libeler Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 St. Mostlau-Jaroslau-Wrangel Gf.-Prior.gar.	102,45	103
4 St. Nijasan Uralt-Gf.-Prior. faact. garant.	102,25	103
4 St. alte italienische Rente (Stücke von 10,000 fr. und darüber.)	94	94,55
4 St. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fr. u. darunter)	94,10	94,80
3 1/2 St. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/4 pSt. höher)	59,10	59,65
4 St. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	103,20	—

4 pSt. do. (Stücke von 500 fl.)	103,30	—
3 pSt. Deiner. verstaatlichte Solalohn-Prioritäten	83,40	—
4 pSt. Transvaal Eisen.-Dblig. v. 97. faact. gar.	100,30	100,85
3 1/2 St. Pfdb. der Breuß. Boden Cred. Alt. Jan. Serie XV unkündbar bis 1904	99,45	99,75
3 1/2 St. Pfdbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,80	99,10
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Warsp-Schmiede-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landeshant.-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsh.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warschb.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in W.	168,95	169,75
" " London " " 1 £ " " "	20,87	20,47
" " New-York " " 1 Doll. " " "	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " "	16,85	—
An der Berliner Börse notieren gefehlt: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien. — Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustin) 62,80 pSt. bez. Oldenb. Reichd.-Gesellschafts-Aktien ver. Et. — Distort der Deutschen Reichsbank 3 pSt. Darlehenszins do. do. 4 pSt. Unier Zins für Wechsel 4 pSt. do. do. Kontokorrent 4 pSt.		

NB. Die neuen 3 1/2 pSt. Oldenburg. Konfols mit halbjährlichem Zinszahlung verkaufen wir bis auf weiteres gegen Guthaben, welche nach Fertigstellung der Stücke kostenfrei umgetauscht werden.

**Anzeigen.**  
**Öffentlicher Verkauf.**  
Zwischenahn, Die Witwe des vereländ Seemanns Gerd Gerken zu Roskrup läßt am  
**Freitag, den 18. März d. Js.,**  
nachm. 1 Uhr auf,  
in und bei ihrer Wohnung:  
**2 junge nahe am kalben stehende Kühe,**  
10 Kühner und 1 Hahn,  
3 Schieblaren, Spaten, Forken, Bicken, Senen, Eichel, Drechselegel, Hacken, Haden, 1 eij. Schuppe, 1 Schneidelahe mit Messer, 1 Kartoffelquetscher, 1 Haarsäge, Schweinefläze, 1 Staubwanne, 2 Welle, 1 Säge, ferner: 3 Schränke, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, 1 Badtrog, 1 großen luf. Kessel, eij. Töpfe, 1 Butterkanne, Eimer, Wasjen, div. Porzellan- und Steingut, Lampen, Baternen, sowie verschiedene hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch eine Partie Erbsen, Bohnen, Runkelrüben, Stroh, 30 Fuder Dünger und plm. 5 Sch. S. Roggen  
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet.  
**J. G. Girsichs.**

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Für den Neubau der Teilstrecke **Sohne-Soldorf** sollen öffentlich verdingen werden:  
Los 1. 580,0 cbm Mauerwerk der Tiefbauten, 1,70 A.  
Los 2. 1000 Tonnen Cement, 0,50 A.  
Los 3. 1700 m Thonrohre, 0,50 A.  
Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauureau zur Einsicht aus u. können gegen bestellgeldfreie Einsendung der oben bezeichneten Geldbeträge (auch in Briefmarken) vom Unterszeichneten bezogen werden.  
Angebote sind versiegelt, bestellgeldfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **12. März 1898, nachmittags 3 Uhr**, an die Bauabteilung III einzuliefern.  
Branche v. Osnabrück, 19. Febr. 1898.  
**Der Abteilungsbaumeister.**  
Kilke.

**Zu verkaufen.** Ein leichter gut erhaltener herrschafstl.  
**Dandauer.**  
Preis 850 Mk.  
Bremen, kleine Helle 21.

**Feinste Cervelatwurst, Plackwurst, Zungenwurst, Leberwurst, Mettwurst, echte Frankfurter Würstchen,**  
à Paar 30 s, Corned Beef empfiehlt  
**D. G. Lampe.**

**Witanten Rahmkäse,**  
à 1/2 kg 70 s, Dörrtel. Kämmelkäse, à 1/2 kg 35 s, Holftein. Käse, à 1/2 kg 30 s, Parz-käse, Limburger Käse, Bayerischen Schweizerkäse empfiehlt  
**D. G. Lampe.**

Täglich frische Schellfische, Butt, Scholle, Rotzunge, Stinte und Bratheringe, letztere wenn Fang, lebende Schelle à la Flore etc. Ia goldgelbe geräucherter Widlinge à Stück 5, 6 Stück 25 s, kleinere 3 Stück 10 s, Duzend 35 s, à Riste 120 s, Sprott 12 Stück 10 und 15 s, echte Duzend 30—35 s, Riste 130—140 s, Zwischenahner Aale etc. billigst bei  
**H. Braun, Achternstr. 53.**

Anfang März beginnt wieder ein Kursus im Zuschneiden u. Musterzeichnen, woran sich noch einige junge Mädchen beteiligen können.  
Frau Oeljen (Hartlage),  
Wallstrasse 201.

**G. Boycksen.**  
Engl. und russische Gummi-schuhe,  
Offizier-Boots,  
nur bestes, haltbarstes Fabrikat.  
verantwortlich für Politik und Gesundheit: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil u.: Ludwig Wever, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

**Eis! Eis!**  
Wir sind in der Lage,  
**300 Ctr. Kunsteis**  
abzugeben, und wollen sich Reflektanten bei uns melden.  
**Kloster-Brauerei**  
Oldenburg, A.-G.

Rastede. Brinkfeger J. H. Meinardus in Barghorn läßt am nächsten  
**Mittwoch, den 23. Februar,**  
nachm. 4 Uhr,  
in Helms Gasthause in Loy seinen am Barghornermoor belegenen **Waden**, groß ca. 7 Hekt., zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf ausbieten.  
Kauflustige ladet ein  
C. Hagendorf, Aukt.

**Immobilien-Verkauf.**  
Der Landmann **G. Janßen**, Nadorster Chaussee 10, beabsichtigt umständehalber seine daselbst belegene

**Besitzung,**  
bestehend aus einem neuen maltsien Wohnhause mit Stall und reichlich 13 Scheffelmaat Gärden, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen, und ist hierzu letzter Termin auf  
**Freitag, den 25. Februar d. Js.,**  
nachm. 3 Uhr,  
beim Wirt **Theilmann** im „Nadorster Krug“ angelegt.  
In diesem Termine soll bestimmt der Zuschlag erfolgen.  
Diese schöne Besitzung liegt direkt an der Chaussee, ca. 10 Minuten von der Stadt Oldenburg entfernt und würde ihrer angenehmen Lage wegen für einen Privatmann passen, der etwas ländlich wohnen will. Auch kann das Anwesen einem Schlichter, Maler oder Milchhändler mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.  
Bemerket wird noch, daß für die Besitzung bislang nur 12,400 A geboten sind, während dieselbe einen Wert von mindestens 14,500 A hat.  
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**G. Memmen, Aukt.**

**! Restetage!**  
An diesen Tagen gelangen die sich während des Inventur-Ausverkaufs angesammelten **Reste aller Art enorm billig zum Verkauf.**  
Ein Teil derselben ist in den Schaufenstern mit Angabe der Maße und Preise ausgelegt.  
**Gebr. Alsborg.**  
Al. Oberwohnung an einzelne Person zu vermieten. Näheres Wäghenstr. 7. Geräch. Male empf. **D. G. Lampe.**

**Tourenmaschine,** stark und erhalten, ist billig zu verkaufen.  
**Nadorster Chaussee 12.**

**Hausverkauf.**  
Mein im Dorfe Wadbergen an der Haupt- und Bahnhofstraße belegenes **Wohnhaus** nebst Stallung, großem Garten und schönem Bauplatz an der Bahnhofstraße stelle unter der Hand zum Verkauf. Das Haus, in dem seit 35 Jahren mit gutem Erfolg ein Manufaktur-, Kurz- und Porzellanwarengeschäft betrieben worden, befindet sich in einem sehr guten Zustande, liegt in bester Lage, in unmittelbarer Nähe beider Kirchen, eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Wadbergen hat ein sehr großes Kirchspiel und ist eine der wohlhabendsten Gegenden im Ostlande. Der Antritt kam am 1. Mai d. J. erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich schriftlich oder persönlich bei mir melden.  
**S. Gerie, Wadbergen.**

**Zur Frühjahrskultur**  
sind Fuhrpflanzlinge in besonders schöner Qualität preisw. abzugeben und nehme Bestellungen darauf schon jetzt entgegen.  
Oldenburg.  
**Spermann, Oberförster z. D.**

**Vorläufige Anzeige.**  
Zum erkennen in Oldenburg.  
**„Union.“**  
Am 25., 26. u. 27. Febr.:  
Neumann-Niemchen's  
Leipziger Säner.  
Billets vorher à 75 s in  
G. Jünger's Buchhandlung  
und in der „Union“.

**Vakanzen und Stellengefühe.**  
Gesucht zum 1. März ein besseres Mädchen zur Stütze für einen kleinen Haushalt in Wilhelmshaven.  
Gesuche zu richten an Frau Sell, Kommissionsgarten, Wilhelmshaven.

**Tüchtige Vertreter**  
für Holz-Mouleang und Jalousien gegen hohe Provision gesucht.  
Branchenbedingte bevorzugt.  
**Zittauer Jalousie-Fabrik.**  
Max Vetterlein  
in Bittan (Sachsen).

Zum 1. April d. J. suche ich für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft einen solchen, fähigen Gehilfen.  
**Geis.** **J. G. Mohls.**

**Irrenanstalt in Wehnen.**  
Gesucht zum 1. März ein zuverlässiger Wärter. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 A. Junge und kräftige, solide Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei der Belegung zuerst berücksichtigt.  
Anmeldungen bei der Direktion der Anstalt.

**Suche zu Mal ein zw. j. Mädchen** für meinen landwirtschaftlichen Haushalt gegen Salär bei Familien-Anschluß.  
**Karl Mowehl, Parichlute bei Berne.**  
Zu verkaufen ein wenig gebrauchter **Char-herb.** Sonnenstraße 13.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen**  
**Osternburger Schützen-Verein.**  
Zur Teilnahme an der Verdingung unseres verstorbenen Mitgliedes **Herrn Joh. Paradies** beauftragt sich der Verein am Dienstag, den 22. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, in der Schützenhofstraße.  
**D. W.**  
Anzug: Civil.

**Generalversammlung**  
des  
**Vereins zur Verbesserung der Pferdezucht in den Amtsbezirken Oldenburg, Barel u. Westerfede**  
am  
**Mittwoch, den 2. März,**  
nachmittags 2 Uhr,  
im „Neuen Hause“ in Oldenburg.  
Zweck: Rechnungsablage für 1897, Wahl der Monenten und Tierarzt für 1898, Bestimmung der für 1898 anzuführenden Stuten.  
Rastede, 20. Februar.  
**C. Sagenborck, Nr.**

**Großherzogliches Theater.**  
Dienstag, 22. Febr. 1898. 73. Vorst. i. W.  
Gastspiel des Herrn **M. Kuched.**  
Hans Hucksbein.  
Schwan in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 23. Febr. 1898. 10. Vorst. i. W.  
für Auswärtige.  
Gastspiel des Herrn **M. Kuched.**  
Hans Hucksbein.  
Schwan in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.  
Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeige.**  
Durch die glückliche Geburt eines gesunder **Sohnes**  
wurden hoch erfreut  
**Fr. Meine und Frau,**  
Anna geb. Müller.

**Todes-Anzeigen.**  
Oldenburg, 19. Februar. Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach längerem Krankenliebe meine liebe Frau, unsere gute treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Almuth Harms**  
geb. **Mihlers**

in ihrem 74. Lebensjahre, welches tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen  
**Wilhelm Harms**  
nebst Kindern und Enkeln.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Verchenstraße Nr. 8, aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

**Barel, 19. Februar.** Heute Morgen entschlief nach kurzer, bestiger Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treuherziger Vater, der  
Oberpostassistent **Odo Eden**  
in seinem 38. Jahre, was ich auch namens der übrigen Angehörigen tiefbetrübt zur Anzeige bringe.

**Johanne Eden, geb. Steinhoff,**  
nebst Kindern.  
Beerdigung: Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen meinen innigsten Dank.  
**B. Sandbrinl.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Randrand unserer mit Rosenkranzschmücken besetzten Originalberichte ist nur mit anderer Caricaturdeutung getraut, verleiht und verleiht, über solche Caricaturdeutung sind die Schichten freizulassen.

Oldenburg, 21. Februar.

Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptlande.)

H. Die Stachelbeere, Ribes grossularia, sollte bei ihrer großen sich so ungemein rentirenden Verwendung zur Weinbereitung in unserer Gegend noch mehr angebaut, eventl. vielleicht einer etwas sorgfältigeren Behandlung gewürdigt werden. Zur Fortpflanzung und Vermehrung des Stachelbeerstrauchs nehme man Stecklinge; letztere breche man (nicht schneiden) ab im alten Holze ab; man kürze überflüssige Äugen und Blätter und pflanze selbige an einen schattigen Platz; bei anhaltender trockener Witterung verläume man jedoch nicht das Beweigen der Stecklinge. Will man neue Sorten ziehen, muß man Samen säen. Von großen, reifen, schönen Beeren drücke man den Samen aus, lasse ihn an der Luft trocknen werden, jedoch nicht verdorren, und lasse denselben in gute, trockene, lockere, fruchtbare, aber nicht frisch gebüngte Erde. Man verpflanze die jungen Pflanzen bei 10-15 cm Höhe; der Wachstumsraum darf jedoch nicht gleich vom vornherein bei der sich rasch entwickelnden jungen Staude zu klein bemessen sein. Nachmals sei bemerkt, man pflanze nicht zu eng; altes Holz muß fortgenommen werden, das Luft und Sonne freien Durchgang durch die Sträucher haben; desto besser tragen sie. Die Stachelbeere verlangt starke Düngung. Bei Anfang der Frucht und deren späteren geschäftlichen Entwicklung sorge man stets für einen feuchten Untergrund.

Oldenburg, 19. Februar.

Die vom hiesigen Schützenverein gestern veranstaltete Maskerade war sehr zahlreich besucht; der geräumige Saal des „Schützenhofs zur Wunderburg“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Saal selbst war sehr geschmackvoll decorirt. Zwei Musikkapellen ließen abwechselnd ihre strotzenden Weisen erschallen. Ueberall herrschte von Anfang bis zu Ende nur Freude und Lust.

Oldenburg, 19. Februar.

In der letzten Gemeinderatsitzung in Holze's Wirtshaus kam wiederum die Frage der verlängerten Gartenstraße zur Sprache und ist man gespannt, welchen Verlauf die Angelegenheit nehmen wird. Ganz abgesehen von dem Schmutz, welcher selbständig die ganze Straße jümpfig hält, liegt dort ein Pfahler, welches fast jeden zum Stolpern bringt. Es ist ein Wunder, daß bei dem dortigen bedeutenden Wagenverkehr nicht mehr Unglücksfälle entstehen. Namentlich bei Frostwetter ist die Straße fast unpassierbar. Diese Strecke ist nur kurz, die Kosten einer Neupflasterung sind also nicht so bedeutend. Es wird hier allgemein gewünscht, daß dieselbe vorgenommen wird. Gleichzeitig müßten aber auch die hohen Bäume an den Seiten entfernt werden, sonst wird die Strecke doch stets jümpfig bleiben. — Der Bauunternehmer Mann n ist seit längerer Zeit mit dem Anfahren von Erde zwecks Verstellung von Bauplätzen beschäftigt. Der hohe Wasserlauf verhin dert jedoch augenblicklich die Fortsetzung der Arbeit, da das Areal, von dem die Erde zur Aufhöhung genommen wird, vollständig einem See gleicht.

Petersfehn, 20. Febr.

Um das Interesse für die Landwirtschaft zu wecken und zu pflegen, wurde hier ein „Landwirtschaftlicher Klub für Petersfehn und Umgegend“ ins Leben gerufen. Der Verein zählt ca. 20 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gärtner Trütthaler-Wohlersele, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Landwirth Meyer-Wohlersele und zum Schrift- und Kassaführer Herr Wredehorn-Petersfehn gewählt. Der Beitrag ist auf 1 Mk. pro Geschäftsjahr festgesetzt und wird pränumtando erhoben. Die Versammlungen finden in der Regel alle drei bis vier Wochen in Schmidt's Wirtshaus zu Petersfehn statt. Zum Schluss soll noch bemerkt werden, daß die nächste Versammlung am 27. d. Mts. abgehalten und in derselben über „Grundzüge der zweckmäßigen Düngung“ referirt werden wird.

E. Alens, 19. Februar.

Das gestern Abend von der Alens's Redertafel im Butjadinger Hof veranstaltete Stiftungsfest, zu welchem sich eine große Anzahl Besucher eingefunden hatte, nahm einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Dem Programm waren ausschließlich Volkslieder zu Grunde gelegt, welche unter der vorzüglichen Leitung des Herr Lehrer Daulenberg durchweg sehr gut zu Gehör gebracht wurden. Die familiären Lieder, wie z. B. „Heute scheide ich“, oder „Ach du Karibauer Himmel“ bezw. „Sag ein Krab' ein Nieslein sieh“ zeugten von einer durchaus korrekten Auffassung und bestanden, daß sich der Verein mit großem Eifer der Pflege des Männergesanges hingiebt. Daß es der Verein ferner auf das Beste versteht, dem Humor zu seinem guten Rechte zu verhelfen und die Launen der Anwesenden in Bewegung zu setzen, davon zeugten die mannigfaltigen Vorträge von Couplets, Pantomimen und dergl., wodurch die Pausen ausgezeichnet ausgefüllt wurden und die Stimmung von vornherein sehr gehoben wurde. Einen hübschen Beifall erlangten zum Beispiel „Die lustige Barbierknecht“ und „Die komische Drehorgel“, die wir besonders auf dem Vortrage in Nordham wieder antreffen werden. Wir wünschen dem Verein auch für die Zukunft ein kräftiges Blühen und Gedeihen. Das nachfolgende Tanzkonzert fand ebenfalls eine zahlreiche Beteiligung.

Neustadt, 18. Februar.

Am Sonntag, den 27. d. M. findet eine Versammlung ehemaliger Militärs, sowie Freunde des Kriegervereins in Jooß's Gasthaus hieselbst statt. Zweck: Besprechung über Gründung eines Kriegervereins im Norden der Gemeinde Strödenhausen. Im Süden der Gemeinde besteht schon längere Zeit ein Kriegerverein. Da aber zu dessen Versammlungen den Kameraden aus Neustadt und Umgegend der Weg zu weit ist, haben sie sich entschlossen, in Neustadt, woselbst allein schon über 40 ehemalige Soldaten ansässig sind, einen Kriegerverein zu gründen. Voraussetzungen sind auch die Kameraden aus Friedensmoor und Colmar sich anzuschließen, jedoch der Verein stark genug und lebensfähig wird. Die Versammlung wird jedenfalls zahlreich besucht werden.

Oldenburg, 19. Februar.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat vorgestern dem Herrn Kapitän Schmidt

von dem Oldenb. Fortug. Dampfer „Oldenburg“, der die Besetzung eines im Sinken begriffenen englischen Dampfers unter großer Mühe und Selbstaufopferung gerettet, das Ehrenplomben mit der großen silbernen Medaille versehen. Der Steuermann bekam die kleine silberne Medaille, und die Mannschaft ein Geldgeschenk. Wie es heißt, wird Herr Kapitän Schmidt nächstens die Führung des neuen Dampfers „Brake“ übernehmen, während Herr Kapitän Warneke die „Oldenburg“ erhält. — Der Brazer Singverein veranstaltet am Sonntag, den 27. Februar, ein Konzert, in welchem das Händel'sche Oratorium „Messias“ zur Aufführung gelangt. Als auswärtige Solisten sind gewonnen: Fr. A. Münch-Franfurt, Fr. M. Bödger-Galberstadt, Herr G. Grahl-Berlin und Herr C. Severin-Berlin. Auch der Kirchenchor wird demnächst ein größeres öffentliches Konzert veranstalten und ist fleißig bei der Uebung. — Die hier wohlbekannte Scharbach'sche Theatergesellschaft eröffnet ihre diesjährige Spielzeit am nächsten Sonntag mit dem Widenbruchigen Stücke „Die Haubenlerche“. Als Gast wird Herr Eduard Werner vom Posttheater in Oldenburg auftreten.

k-Brake, 18. Februar. Auf der hiesigen Raje waren gestern mehrere Gelegenheitsarbeiter versammelt, als einer von ihnen mit einem an der Weiser wohnenden Fischer Streit bekam. Nicht lange wahrte es, so ging es vom Schimpfen und Schelten zu Thätlichkeiten über. Beide Parteien bekamen Hülfe, und es herrschte bald ein wütendes Toben und Schlagen auf dem sonst so stillen Plage. Der Sohn des Fischers, sowie dieser selbst sollen bei dem Kampfe arg mitgenommen sein. — Der Schiffverleher, der in den letzten Tagen sehr schwach war, nimmt jetzt wieder zu. Im Hafen lösten Dampfer „Nord“ eine Ladung Kohlen und „Schleswig“ Schwellen. Am Pier liegt ein großes Fahrzeug, welches Salpeter gebracht hat. Morgen soll noch ein großer Getreidedampfer eintrafen und ferner wird zum Sonntag noch ein anderer kommen. — Zwei große Dampfmaschinen, welche bei der Weiser-Korrektion benutzt worden sind, werden in den nächsten Tagen mit neu angemalter Mannschiff nach Santa Cruz in See stechen. Für die Belagung ist die Fabrik auf den nachgebauten Fahrzeugen nicht ungefährlich und jedenfalls keine Unannehmlichkeit. — Am Sonntag findet im Butjadinger Hof eine Versammlung der Metallarbeiter statt, in welcher ein Herr W. Nordubel aus Bant über das Thema: „Ist es nötig, daß wir uns gewerkschaftlich organisieren?“ referiren wird.

Jahresliste, 19. Februar. Das Außenwasser hat infolge des heftigen Nordwestwindes jedesmal bei Hochwasserstand den Groden bis zum Kappeidde unter Wasser gesetzt. Bei Ebbe werden dann Seeböden in großen Scharen angetroffen, welche die vom Wasser angefüllten Fischen sind. Vorsehrer Nachmittags von Weiden nach Nordosten über die Jade ein hartes Gewitter, es regnete sehr, 19. Februar. Der Schmalenort, welcher erst am 11. d. Mts. wieder begonnen hatte, muß jetzt abermals wegen Ausbruchs der Diphtheritis einstellen geschlossen werden. J. Landwirth, 17. Februar. Durch die Einrichtung unterer Armenhäuser in Weiden hat unter ganzem Jährling des Armenwesens eine wesentliche Besserung erfahren und wird sich auch für die Zukunft ändern gestalten. Im letzten Rechnungsjahre 1896/97 waren 19 Totalarmen vorhanden, die unterstügt wurden, und zwar 4 in eigener Wohnung und 15 bei fremden Leuten. An Partialarmen zählte man 25 Personen. Die Kosten eines Totalarmen belaufen sich im Durchschnitt für eine Person auf 189.84 Mk., die Verpflegungskosten eines Partialarmen betragen durchschnittlich 42.29 Mk. Die Zinsen aus den Armenkapitalen wurden zu den laufenden Ausgaben verwendet. In den letzten Jahren wurden jedesmal 60 Prop. der Einkommensteuer als Armenumlage erhoben. Die ganzen Unkosten, einschließlich der Kosten für die Amtsverbandskasse, beziffern sich auf den Kopf der Bevölkerung auf 4.21 Mk. In jedem Monat hielt die Kommission eine Sitzung ab. Die Armenbeiträge brauchen gegen die der Vorjahre nicht erhöht zu werden.

S-Bant, 19. Febr. Der Gemeinderat hielt am Freitag Abend eine Sitzung ab. Vorsitzender des Sitzens in Neubremen hat den großen Döfgeraten der Chfrau Raupenstedt für 65,000 Mark erworben, um dieselbe ein Gartenwirthschaft zu errichten, zu welcher die Konzeption vom Amte Jever erteilt worden ist. Nun wünscht Herr S. sein Areal zu vergrößern durch Ankauf eines Theils vom Metzger, für welches Areal er 4000 Mk. geboten hat. Es haben aber die Herren Gebrüder Andree als Landanlieger sich erboten, der Gemeinde 5000 Mk. zu zahlen, wenn der Plan nicht angenommen wird, da sie im Falle der Annahme im Verlaufe ihrer Baupläge beeinträchtigt werden. Schließlich gelangte der Antrag des Herrn Sitzens zur Ablehnung, bezw. der Herren Gebrüder Andree zur Annahme. — Infolge eines Besuchs der Spornkneipergemeiner Rogge und Sandfuchs um Vernehmung der Spornkneipergemeiner in den Gemeinden Bant, Jepsens und Neuenheide hatte das Amt Jever Exemplare des Statuts der Stadt Oldenburg überfandt, jedoch fand das vom Gemeindevorstand ausgearbeitete Statut keine Annahme. Zur Tagesordnung übergegangen wurde über die Eingaben des Bürgervereins Gemeindevorstand, betr. Grenzgraben an der Grenzstraße und Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Dorfgericht um Abtretung des Kirchhofs an die Gemeinde Bant. Zur Kenntnisnahme gelangte der Beschluß des Landtags über die Petition um Errichtung eines Amts- und Amtsgerichts Küstingen.

Delegierten-Versammlung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelvereine am Sonntag, den 20. d. Mts., in der „Union“ zu Oldenburg.

Oldenburg, 20. Februar.

Die Versammlung war aus allen Theilen des Herzogthums besucht, nicht weniger als 13 Vereine waren durch 32 Delegirte vertreten, und zwar Oldenburg, Bant, Jever, Bant I, Bant II, Alens, Nordham, Brake, Dölschböhne, Delmenhorst-Stadt, Delmenhorst-Landbesitz, Wildeshausen und Clossenburg. In einem kurzen Jahresrückblick erwähnte der Vorsitzende, Herr Kaufmann A. Kahlmann, nachdem er die Versammlung mit warmen Worten begrüßt, daß das verfloffene Jahr ein recht gutes für den Verband gewesen sei. Die einzelnen Vereine sind in recht lebhaften Verkehr getreten und haben sich gut entwickelt. Angenommen sind die beiden Vereine zu Brake und Dölschböhne, während der

Verein Westerde seinen Austritt angezeigt hat. Zwei Verbands-Ausstellungen wurden abgehalten, eine zu Nordham und eine zu Westerde, welche zeigten, daß gutes Material im Lande ist und sich dasselbe fortgesetzt verbessert. Die Einnahme betrug 812.48 Mk., die Ausgabe 476.96 Mk., jedoch ein Restbetrag von 335.52 Mk. vorzutragen ist. Die Herren Lührs hier und Schetter-Wildeshausen wurden mit der Revision der Rechnung beauftragt. Nach den Statuten war die Neuwahl des 2. Vorsitzenden, des Kassierers und des 2. Schriftführers notwendig, sowie die Neuwahl des 1. Schriftführers, der im Vorjahre nur auf ein Jahr gewählt war. Per Affirmation wurden die Herren Freyrichs-Delmenhorst, Segger-Varel, Brunotte und Stotking hier mit den Aemtern wiederum betraut. Zur Aufnahme in den Verband hatten sich der Verein für Geflügelzucht zu Oldenburg und der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht zu Eselstede gemeldet und wurden beide einstimmig aufgenommen, jedoch der Verband nunmehr 15 Vereine umfaßt.

Nege Debatten spannen sich dann bei den Verhandlungen über verschiedene Anträge auf Änderungen von Paragraphen der Ausstellungsordnung ab. Der erste zur Beratung stehende Punkt, betraf eine Erhöhung des Standgeldes für ausgetheilte Stämme auf den Verbandsausstellungen. Dasselbe betrug pro Stamm 2 Mk. und wurde die eingemommene Summe zu Prämien verwandt. Da diese aber gerichtlich als zu klein erachtet und die Preisrichter nicht Geld genug hatten, um eine große Preisverteilung eintreten zu lassen, wurde beschlossen, daß hinfür für Großgefügel 3 Mk. und für Tauben statt 1 Mk. 1.50 Mk. Standgeld erhoben wird. Einer Veränderung der Ausstellungsordnung inbezug auf Veränderung der Prämien wurde nicht zugestimmt, sondern sollen nach wie vor der erste Preis 12 Mk., der zweite 6 Mk., der dritte 3 Mk. für Großgefügel und 6 Mk. und 3 Mk. für Tauben betragen. Von den ersten Preisen stehen demnach auf Ehrenpreise, gleichviel ob sie von Vereinen oder Privaten gestiftet werden, beschlossen, daß sie nicht mehr allein, sondern stets mit Staats- oder ersten Preisen zusammen vergeben werden sollen. Von dem Staatszuschuß, der wöchentlich in Höhe von 350 Mark zu erwarten steht und zur Zahlung der Ausstellungslohn verwendet werden soll, wurden 100 Mark zu Staatspreisen bestimmt (6 Preise à 15 Mk. für Großgefügel und 10 Mk. für Junggefügel). Für Junggefügel sollen außerdem noch 50 Mk. verwendet werden. Die vier Vereine zu Alens, Brake, Clossenburg und Delmenhorst-Land bekamen jeder 60 Mk. Ein Antrag des Bant's Vereins entsprechend wurde die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft zur Verlosung gelegentlich einer Verbands-Geflügel-Ausstellung nur solche Gegenstände angekauft werden, die mit der Geflügelzucht in Zusammenhang stehen, außer Geflügel Käfige, Bücher, Hefen usw. Zur Abhaltung der nächsten Ausstellung hatten sich die Vereine Delmenhorst, Bant und Jever erboten. Die Wahl fiel auf Delmenhorst, wo im Juni die Ausstellung stattfindet. Abgelöst resp. bis zur nächsten Versammlung zurückgekehrt wurden dann noch einige nachträglich eingebrachte Anträge. Der vorgeschrittene Zeit wegen mußte der von Herrn Kaufmann übernommene Vortrag über Markt- und Junggefügel ausfallen. Mit dem Wunsch, daß der Verband auch ferner blühe und gedeihe, ging die Versammlung auseinander.

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung vom Sonnabend, den 19. Februar.

Am Bundesratsstische: Graf Pasadowitz. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Antrag des Hg. Augst, die Genehmigung zum Fortgang eines Strafverfahrens zu erteilen, bei welchem der Antragsteller Kläger und Wiederbeklagter ist. Der Antrag geht nach kurzer Debatte an die Geschäftsordnungs-Kommission. Alsdann wird die Beratung der Postdampfernavelle fortgesetzt.

Hg. Graf Armin (Hb.): Die Einführung größerer Fahrgehindigkeit und häufigerer Fahrten erweist sich als notwendig; damit ist auch die Gewährung erhöhter Subvention gerechtfertigt. Zu erwägen ist, ob nicht den Dampfern die Pflicht aufzuerlegen ist, sich mit deutschen Vorräten zu versehen und in ihren Schiffs-papieren, wie es die nicht subventionirten Schiffe thun, sich der deutschen Sprache zu bedienen. Andere überseeische Schiffe haben aus alten Zeiten die Gerisphalen noch nicht abgelegt, sich der englischen Sprache zu bedienen, aber unsere Sprache ist wohl im Weltverkehr der englischen und französischen gleichberechtigt. Auch der Einwand, daß beim Anlaufen von Genua und Antwerpen die deutsche Sprache der dortigen Bevölkerung nicht bekannt sein dürfte, trifft nicht zu, denn die Großkaufleute dort werden die deutsche Sprache sehr gut kennen, und wenn sie sie nicht kennen, so sollen sie sie lernen. Eine Schädigung der deutschen Landwirtschaft durch vermehrte Einfuhr fremder Getreue ist nicht zu befürchten. Das Anlaufen von Rotterdam statt Antwerpen könne im Interesse vieler Industrieller des Südens und Westens empfohlen werden. Daß die Ausfuhr nach Ostasien und Australien durch die Dampfer subventionen gewonnen hat, wird allgemein zugegeben; das kommt auch den deutschen Arbeitern zu gute. Wir haben alle Ursache, uns den chinesischen Markt bei Zeiten zu sichern. Unsere Schiffe werden bei den fremden Nationen die Ueberzeugung hervorbringen, daß wir auch imstande sind, die Aufgaben, die uns drängen haben, zu erfüllen. Ich glaube, daß alle nationalen Parteien der Vorlage zustimmen werden. (Beifall.)

Hg. Hermann (Hb.): Mit Unrecht werden die Gegner der Vorlage antinationaler Gesinnung beschuldigt; wir kommen aus nützlichem wirtschaftlichen Erwägungen zu ihrer Ablehnung. Der Allgemeinheit wird durch die Unterstützung Einzelner nicht gebient. Der Postverkehr wird nach Vollendung der sibirischen Bahn ganz eingehen, und die besagte Ueberzeugung der Wachen ist um so weniger von Bedeutung, als es sich zunächst um fremde Waren handelt. Unser Schiffsbau hat nicht durch die Dampfer subventionen, sondern durch den entwickelten Handel Aufschwung genommen; bauer der Aufschwung fort, so werden die Reden auch ohne Subvention die Fahrten beschleunigen und die Schiffe vermehren.

Hg. Sammacher: In den Ausführungen des Vorredners

Ferme ist doch ein gewisser Mangel an nationalem Gefühl. Er zieht die Schülern unserer Schulen freie über die Bedeutung unserer Schiffsahrt im Auslande, über den moralischen Einbruch, den das Ertrinken unserer Schiffe jenseits der Meere macht, über die günstige Wirkung der Unternehmungen auf den Schiffbau garnicht erst in Rechnung; sie sind für ihn nicht vorhanden. Obwohl England viel günstigere Handelsverhältnisse nach außen hat, so hat es doch keinen Augenblick gegögert, den transatlantischen Handel durch höhere Steuern zu unterstützen, als wir dies thun. Ein Teil des Personenverkehrs wird allerdings durch die sibirische Bahn den Dampferlinien entzogen werden, aber bei Beurteilung dieser Sache die Erfahrungen aus den Kontinent durchquerenden Eisenbahnen Nordamerikas heranzuziehen, ist garnicht angängig, insofern es sich bei Amerika um einen sehr langen Weg handelt, als bei den deutschen Dampfern nach Ostasien. Ich bin überzeugt, daß auch unsere Landwirtschaft von den subventionirten Linien Vorteil haben wird, und zwar wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Graf Limburg hat gesagt, die Landwirtschaft erziehe hier der Industrie einen Gefallen und erwarte später Gegenrente. Ich halte diese Auffassung nicht für richtig. Wenn Sie verlangen, daß wir etwa unsere volle Währung aufgeben oder die Freizügigkeit, so sind wir für derartige Dinge nicht zu haben. Willstich wäre es möglich, den Lloyd zu verpachten, nicht nur die erforderlichen Schiffsbauten auf deutschen Werften, sondern auch aus deutschem Material auszuführen zu lassen.

Staatssecretär Graf Posadowsky: Bereits in dem Vertrage von 1885 wurde festgesetzt, daß alle Neuanstellungen von Schiffen auf deutschen Werften erfolgen sollten. Ob man die Bestimmung noch vertiefen und den Lloyd verpachten könnte, auch das Material von deutschen Werften zu entnehmen, könnte wohl in Erwägung gezogen werden. Was die Frage Antwerpen oder Rotterdam als Anlaufhafen betrifft, so besteht regierungsgemäß keine Neigung für Rotterdam. Die Frage des Wollzolls möchte ich hier nicht eingehend erörtern. Es ist eben meine Empfindung, daß es besser gewesen wäre, den Wollzoll nicht ganz aufzuheben.

Abg. Wegger (So.): In dem Vertrag fehlen Bestimmungen über gegenbärtliche Einrichtungen zu Gunsten der Mannschaften. Man sollte auch in den Vertrag das Verbot aufnehmen, farbige Mannschaften einzuführen.

Abg. Graf Limburg-Strum (kon.): Wir kommen mit unserer Zustimmung dem Handel und der Industrie sehr entgegen, treiben aber keine do ut des Politik.

Nachdem Abg. Wollenbürg sich nochmals gegen die Vorlage gewendet, bemerkt Abg. Frigen, sein Fraktionsgenosse Müller-Fulda habe nur eine Verächtlichmachung der Interessen von Süds- und Westdeutschland zur Bedingung für seine Zustimmung zur Vorlage gemacht.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Graf Arnim und Hermès wiederholt Staatssecretär Graf Posadowsky, dem Lloyd sei eine Abatgabe von 20 Proz. erlaubt, ihm aber nicht gestattet worden, dabei Unterchiede zwischen Ausländern und Inländern zu machen.

Hierauf geht die Vorlage an eine Kommission. Dann erfolgt Vertagung auf Montag 1 Uhr: Militärstat.

### Aus aller Welt.

Das Bochumer Grubenunglück.  
Der Reichsanwalt gibt an, daß bei der Katastrophe 120 Personen den Tod gefunden haben und ein Arbeiter noch vermißt wird. Nach der Köln. Volksztg. befindet sich der Leich der Katastrophe im Berg-Hofstein. Unkenntliche, formlose Menschenhäute, die man als solche nur vermuten kann, beweisen, daß das Unglück hier entfallen ist. Schwere eiserne Träger, welche die hängenden Kohlenmassen zu stützen hatten, sind von dem Deude der Luft reifenförmig gebogen, und ein Kohlenberg von mehreren Wagen ist von dem Gesteine mehrere Meter weit fortgeschleudert worden. Was die Gewalt der Explosion betrifft, wird von den Flammen berichtet, die da unten wüthendstolzen walden und an der belagerten Grubenöffnung reichliche Nahrung finden. Von Schiffe 5 ist die Verletzung weiter getrieben bis hinauf zur Sohle 4 und hat auch dort noch mehrere Opfer gefordert, während ein Teil der Arbeiter, die sich nahe an der Erdoberfläche befanden, sich durch schleunige Flucht noch retten konnte. Die Rettungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen. Von den umliegenden Gruben werden bereitwillig Leute zur Verfügung gestellt, die an den Rettungsarbeiten mitwirken. Und auch diese sind nicht ohne Gefahr. Viele Rettungsmannschaften wurden zu Tage gefördert, die unter der Einwirkung der giftigen Gase, den sog. Nachgasen, die Bestimmung verloren hatten und ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Und dennoch fährt die Förderschale immer wieder mit neuen todeswürdigen Arbeitern hinunter in die Tiefe, um die Leichen der Kameraden zu bergen und den Bedrängten Hilfe zu bringen. Und jedesmal bringt auch die Schale eine Anzahl Toter oder stöhnender Verwundeter mit heraus.

Ueber ein großes Feuer in Hamburg ist bereits Sonnabend telegraphisch berichtet worden. Das Feuer brach Freitag Abend 11 1/2 Uhr in Herwig's Spiritfabrik auf dem Heinen Grasbrook jenseits der Elbe aus. Gegen 2 Uhr morgens hatten 7 Fährdampfer das entzündene Schandensfeuer betäubigt. Die Tanks und Lagerhäuser, sowie das Refraktionsgebäude sind verbrannt geblieben. Der Betrieb ist nicht ganz gestört. Der Schaden wird auf ungefähr eine Viertelmillion Mark geschätzt. Vermuthlich durch Flugfeuer entstand am Sonnabend Morgen 400 Meter östlich von der Brandstelle in der Farbenfabrik und dem Dellager von Brückmann ein Feuer, das ebenfalls größere Ausdehnung gewann. Um 7 Uhr brannte die benachbarte chemische Fabrik von J. D. Vieber. Man war vor allem bemüht, die daranstoßende Ruderfabrik von Hambrook zu schützen, die denn auch vom Feuer verschont geblieben ist. Am Sonnabend Mittag war das Feuer gelöscht.

### Schneefall in der Schweiz.

Infolge eines in der Nacht zum Sonnabend eingetretenen heftigen Schneefalles in der ganzen Schweiz sind viele Verkehrsleitungen eingetreten; namentlich in Graubünden und Glarus sind mehrere Flüsse stecken geblieben. In Nieder-Unter ist ein Mann mit seinem Stiege eingeschneit. Als die Verunglückten aufgefunden wurden, war der Knabe tot, der Vater schwer verwundet. In Zürich sind sämtliche Fernspreverbindungen nach auswärts mit Ausnahme von Winterthur unterbrochen.

### Kleine Mitteilungen.

Prof. Robert Koch wird voraussichtlich noch bis zum Sommer in Deutsch-Ostasien bleiben, da ihm die begonnenen hygienisch-klimatischen Forschungen dort so lange beschäftigen werden. — Der tausendjährige Rosenstock am Dom zu Hildesheim schneit in Gefahr. Er ist von einem Schädling befallen, der sich über den ganzen Strauch verbreitet hat. Die

Behörde hat bereits Anordnungen getroffen, den Rosenstock von diesen gefährlichen Feinde zu befreien. — Aus Marseille, 18. Februar, wird noch berichtet: Die Zahl der beim Untergange des hiesigen Patrolebootes „Klaxart“ Verunglückten wird auf 100 geschätzt, darunter 49 Passagiere; unter den Verunglückten ist kein Deutscher. — Genua, 19. Februar. Durch Selbstentzündung gerieten nachmittags 4200 Ballen Baumwolle in Brand. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein anderes Depot, worin 6000 Ballen lagerten, zu retten. Der Schaden wird auf 900,000 Frcs. geschätzt; die Waren waren versichert.

### Ueber den Untergang des Kreuzers „Maine“

Liegen folgende weitere Nachrichten vor:  
Havana, 18. Februar. Es laufen noch einige nachträgliche Mitteilungen ein. Die Ursache der Explosion an Bord des Kreuzers „Maine“ im Hafen von Havana ist noch immer in tiefes Dunkel gehüllt. Manche Matrosen kamen in Nachgeschwämmern an Bord. Kapitän Esgebe ist ihnen deshalb, sich zu retten, wie sie konnten. Kapitän Esgebe ist der Meinung, daß sich die Explosion am Bug des Schiffes zutrug. Anerkannt wird es, daß von spanischer Seite schnelle wirksame Hilfe geleistet wurde. Die Feuerwehre Bahamas wurde aufgeboten, um die Verwundeten in die Hospitaller zu schaffen. Von den 350 Mann der Besatzung gelang es nicht vielen, auf Deck zu kommen. Das eindringende Wasser drückte sie hinab, betäubte und ertränkte sie. Alle im Kanonenraum Verbliebenen mußten sich durch die Wassermaße durchwinden. Auf der Hintertreppe, die vom Torpedoraum auf Deck führte, hatten sich die Menschen zusammen. Infolge der Explosion ging das elektrische Licht in der Stadt Havana aus. Die Spritzen führten eine Zeit lang durch die Straßen, ohne zu wissen, was sich ereignet hatte.

Newyork, 18. Februar. Die Kommentare der großen Zeitungen über die Katastrophe auf dem „Maine“ sind vorzüglich gehalten. Die „Times“ sagen: „Niemand wird so thöricht sein, zu glauben, daß die Explosion auf dem „Maine“ mit Wissen der spanischen Regierung erfolgt ist. Ein fanatischer Anhänger des Marichalls Blanco mag die That aus Privathasß begangen haben. Aber für seinen Privathasß ist schließlich die spanische Regierung nicht verantwortlich zu machen. Spanien hat viele Gründe, unter Kriegsgeschick eher in seinen Schutz zu nehmen.“ Der „Newyork Herald“ äußert sich: „Obne anzunehmen, daß der „Maine“ absichtlich in die Luft gesprengt worden ist, getriekt die Möglichkeit, den Besuch des spanischen Kriegsschiffes „Vizcaya“ einzuweisen aufzugeben. Die blutdürstigen und übergriffigen Fingos werden doch nicht annehmen, daß die spanische Regierung etwas mit der Katastrophe zu thun hat.“

Washington, 19. Februar. In dem gestern abgehaltenen Ministerrat bildete der Untergang des „Maine“ den Hauptverhandlungsgegenstand. Der Präsident und das Cabinet sind der Ansicht, daß die Ursache des unheilvollen Ereignisses ein unglücklicher Zufall sei, jedoch wird der Präsident eine sehr eingehende Untersuchung veranlassen. Der Kongreß bewilligte 200,000 Dollars, um die Leichen der beim „Maine“-Anfall Umgekommenen zu bergen und den Versuch zur Hebung des Schiffes zu machen. Im Senat wurde ein Schlußantrag Allen's beraten, nach welchem der Ausschuss für Flottenangelegenheiten angewiesen werden soll, eine Untersuchung über das Unglück anzustellen. Major stellte den Unterantrag, die Unternehmung einem Sonderauschuss zu übergeben. Bei der Begründung desselben äußerte Major, es sei augenscheinlich, daß die Thatfachen bezüglich Kubas verheimlicht wurden. Die Politik der Regierung sei die Verögerung, und nichts gehege, um dem Worden auf Cuba Inhalt zu thun. Redner fügte hinzu, er möchte nicht an einem Untersuchungsausschuss teilnehmen, denn er möchte nicht an einem Tische mit Spanien sitzen, ohne ein Stille in der Tasche zu haben. (Gelächter.) Walcott bemerkte, die Unternehmung würde ephlig geführt werden, man sollte es vermeiden, eine befreundete Nation zu beleidigen. Der Krieg könne kommen, thätiglich sei er beliebt nicht weit entfernt; aber die Haltung der Amerikaner müsse so sein, daß sie die Selbstachtung betonen und die anderen Völker zur Achtung dieses Standpunktes veranlassen. Die Beratung des Antrags Allen wurde jodann vertagt.

Newyork, 19. Febr. Das spanische Kriegsschiff „Vizcaya“ ist heute bei Sandy Hook vor Unter gegangen. Die Polizei hat weitgehende Vorkehrungsmaßregeln zum Schutze des Schiffes getroffen. Dasselbe wird von einem Gordin von Polizeibeamten umgeben. Dem spanischen Vizekonsul ist eine besondere Polizeimannschaft zu seinem Schutze beigegeben worden.

### Standesamtliche Nachrichten

ber in der Zeit vom 13. bis 19. Februar d. Js. auf dem Standesamte der Stadt Odenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

#### I. Eheschließungen.

Dresdenermeister Johann Frens und Helene Brödie; Lokomotivführergehilfe Max Jels und Maria Meyer.

#### II. Geburten.

Sohn des Eisenbahnlegraphenarbeiters Cielanowski; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Dreuerwerkens Benzin; desgl. des Krankenwärters Wolffrich; desgl. des Arbeiters Mülling; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Buchbändlers Müller; desgl. des Bureauassistenten Zammung; desgl. des Glasmeisters Lampe; desgl. des Eisenbahnfahrers Tonjes; desgl. des Kaufmanns Meyer; desgl. des Malermeisters Schütte. — Tochter des Verlagsbuchhändlers Stalling; desgl. des Schlossers Brand; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. der Hauswirthin N. N.; desgl. des Arbeiters Wilken; desgl. des Glasers Koch.

#### III. Sterbefälle.

Schulmachee Joseph Florian Franke, 81 J.; Käthe Elly Marie Stalling, 2 Tage; Else Deltjen, 5 Monate; Johanne Louise Anna Schmoor, 1 J.; Rentner Johann Christoph Mohr, 78 J.; Arbeiter Christian Friedrich Jochl, 47 J.; Ami Mathilde Blinthe meyer, 8 J.; Frieda Wolf, 2 J.; Witwe Johanne Marie Elisabeth Michels geb. Heilmann, 69 J.; Arbeiter Hermann Heinrich Klusmann, 31 J.; Ehefrau Constance Christine Johanne Thaden geb. Gierbed, 42 J.; Rentnerin Anna Dorothea Caroline Gerietie Götting, 68 J.; Ehefrau Almutt Jacobs geb. Ahlers, 73 J.; Rentner Friedrich Wilhelm Alshorn, 82 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Odenburg vom 13. bis 19. Februar 1898.

#### I. Eheschließungen.

Dienstkncht Johann Dren zu Oerfiken mit Johanne Sager halschilf; Glasarbeiter Adolf Noll zu Odenburg mit Gerbarbine Nicker; daf.; Arbeiter Herrn. Geim. Nemeayer daf. mit Maria Elisabeth Verdes daf.

#### II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Gohertmann zu Dreibelke; desgl. des

Schneibermeisters Kharbt zu Odenburg; desgl. des Lehrers Frederichs daf.; desgl. des Blagaführers Betermann daf.

#### III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Heim. Zink zu Odenburg, 1 J.; tot geborener Sohn des Arbeiters Herrn. Drenns zu Dreibelke; Rentner Johann Paradies zu Odenburg, 41 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oerfiken vom 13. bis 19. Februar 1898.

#### I. Eheschließungen.

Zimmermann Johann Gerhard Köhrmann zu Bloherfeld und Anna Marie Theodora Frens zu Wiedloh.

#### II. Geburten.

Sohn des Magasin-Verwalters Karl Friedrich Wilhelm Mathias zu Oerfiken; desgl. des Arbeiters Johann Dieblich Dejen zu Meienborf; desgl. des Studaten Friedrich Johannes zu Oerfiken. — Tochter des Arbeiters Johann Gerhard Valens bus zu Bloherfeld; desgl. des Arbeiters Friedrich Hermann Georg Reil zu Oerfiken; desgl. des Landmanns Johann Dieblich Helms zu Oerfiken; desgl. des Heuermanns Johann Grotz zu Nordmoleslehen; desgl. des Tischlermeisters Gerhard Wilhelm Stolle zu Oerfiken; desgl. des Brinnführers Emil Johann Jünrich Mehrens zu Oerfiken.

#### III. Sterbefälle.

Landmann Karl Friedrich August Gelpke zu Osen, 66 Jahre; Heuermann Friedrich Bruns zu Oerfiken, 81 Jahre; Marie Helene Läden zu Wehnerfeld, 5 Jahre; Ehefrau des Stellmachers Christian Friedrich Schütte geb. Schellfede zu Oerfiken, 54 Jahre; Gerhard Bruns zu Oerfiken, 14 Jahre.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 13. bis 19. Februar. 1898.

#### I. Aufgebote.

#### Keine.

#### II. Eheschließungen.

#### Keine.

#### III. Geburten.

Tochter des Maurermeisters Hinrich Wulfers zu Donnersthuwe; desgl. des Segelmachers Joh. Franz Friedr. Harjes zu Donnersthuwe.

#### IV. Sterbefälle.

Frieda Charlotte Diefelke zu Donnersthuwe, 7 Tage alt.

### Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit.

Mit der gewaltigen Zunahme des Verkehrs häufen sich leider auch die Eisenbahnunfälle in wahrhaft erschreckendem Maße. Um nur ein Jahr herauszugreifen, so sind nach einer von dem königlich preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Denkschrift allein im Jahre 1895 auf den Eisenbahnen des großen Verkehrs verunglückt: in England 1192 Reisende, in Frankreich 412, im Betriebsjahre 1895/96 in Deutschland 314, und von diesen tödtlich in England 83, in Frankreich 77, in Deutschland 60. Die Unglücksfälle, die sich im Sommer 1897, d. h. im Halbjahr von April bis September, mit außerordentlich schweren und belagerten Folgen häuften, sind noch in aller Erinnerung. Nach der vorerwähnten Denkschrift ereigneten sich in dieser Zeit auf den preussischen Staatsbahnen 811 Unfälle, durch welche 230 Reisende verunglückt. Freudig muß es deshalb begrüßt werden, daß die Wilhelm in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, und die Königlich Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln gemeinsam und solidarisir dem Publikum eine lebenslängliche Eisenbahnversicherung bieten und sich zum Erlaß verpflichten für die Folgen aller künftigen Verhättnisse, die jemand auf irgend einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahn der Welt, auf Kleinbahnen, Straßenbahnen, Werdbahnen, elektrischen Bahnen, Privatbahnen, Hochbahnen, Untergrundbahnen und Zahnradbahnen, dadurch eridet, daß dem künftigen Eisenbahnzuge oder dem benutzten Eisenbahnfahrzeuge selbst ein Unfall irgend welcher Art auflieft, insofern die erlittene künftige Beschädigung innerhalb Jahresfrist nach dem Eintritt des Eisenbahnunglücks den Tod oder die Erwerbsunfähigkeit des Versicherten unmittelbar herbeiführt hat.

Diese lebenslängliche Saug wird gewährt unter den denkbar günstigsten Bedingungen, nur einmal zu entrichtenden Prämie.

Die einmalige Prämie für die den Verhältnissen des Ansehens hellens entsprechenden gewählte Versicherungssumme kann jeder zahlend, zumal hieselbe auch in Vierteljahrstraten oder in Wochenbeiträgen ein Jahr lang, die bei 3000 Mk. Versicherungssumme nur 20 Frcs. ausmachen, entrichtet werden kann. Im Todesfall wird sofort die volle Versicherungssumme ausgezahlt. Treit völlige Invalidität ein, so erhält der Verunglückte eine jährliche Rente die an sein Lebensende von 10 Frcs. der Versicherungssumme, jedoch die Rente also bei einer Versicherungssumme von 100,000 Mk. jährlich 10,000 Mk. beträgt. Als Erlaß für Kurkosten und Erwerbsverlust wird 1/2 vom Laufend der Versicherungssumme und zwar vom Tage des Schadeneignisses an während der Dauer der Arztbehandlung für 200 Tage gewährt.

Diese Versicherung hat Gültigkeit für die ganze Welt und paßt für jedermann. Sie kann besonders denen nicht dringend genug empfohlen werden, die Leben und Gesundheit den vorgenannten Transportmitteln oft anzuvertrauen gezwungen sind.

### Odenburger Marktpreise

vom 19. Februar 1898.	Mk.	Fg.
Butter, Waage	a 1/2 kg	1 —
Butter, Markthalle	„ „	1 05
Rindfleisch	„ „	— 60
Schweinefleisch	„ „	— 60
Hammelfleisch	„ „	— 50
Ralbfleisch	„ „	— 50
Flomen	„ „	— 60
Schinken, geräuchert	„ „	— 90
Schinken, frisch	„ „	— 62
Mettwurst, geräuchert	„ „	— 70
Mettwurst, frisch	„ „	— 65
Schneid, geräuchert	„ „	— 70
Schneid, frisch	„ „	— 65
Vier, das Duzend	„ „	— 60
Hühner, Stück	„ „	1 40
Enten, zahme, Stück	„ „	2 —
Enten, wilde, Stück	„ „	— 90
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	— 20
Zwiebelen, pr. Liter	„ „	— 15
Schalotten, pr. Liter	„ „	— 20
Kohl, weißer, Kopf	„ „	— 10
Kohl roter, Kopf	„ „	— 20
Wurmschilf	„ „	— 50
Wurgeln, 25 Liter	„ „	— 90
Löff, 20 hl	„ „	— —
Ferkel, 6 Wochen alt	„ „	— —

**Anzeigen.**

Der vom Stadtrat in erster Lesung beschlossene Entwurf eines Statuts, betr. die Fortbildungsschule für Handlungsbefähigte in der Stadt Oldenburg, liegt unter der Aufforderung an die Gemeindeglieder zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben in der Zeit vom 17. Februar bis 2. März d. J., beide Tage einschließlich, in Zimmer Nr. 13 des Rathhauses öffentlich aus.

**Am Mittwoch, den 23. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr,** sollen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 13, die drei feststehenden städtischen Krähne am Stau auf sein Jahr vom 1. Mai d. J. an öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden. Die Pachbedingungen können vorher auf Zimmer Nr. 13 des Rathhauses eingesehen werden.

Der Heberollen-Auszug der Versicherungsanstalt der Hannoverischen Bauwerksberufsgenossenschaft für das 3. u. 4. Quartal des Jahres 1897 bezüglich der Stadtgemeinde Oldenburg angehörenden Selbstversicherer und Regie-Bauunternehmer liegt vom 21. d. Mts. an auf die Dauer von zwei Wochen im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses zur Einsicht der Beteiligten aus (§ 26 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887).

Oldenburg, 16. Februar 1898.  
Der Stadtmagistrat.  
Hogemann.

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Mittwoch, den 23. d. M., wird der Güterzug mit Personenbeförderung in 2. und 3. Wagenklasse, 9,09 abends von Oldenburg nach Quakenbrück, sowie der Personenzug 410s, 11,05 abends von Barel nach Neuenburg, gefahren. Ersterer Zug hält auf den Unterwegsstationen, ausgenommen Oldenburg, nur nach Bedarf. Der Zug 410s verkehrt wie der gleichnamige fahrplanmäßige Sonntagzug.

Die mit Einführung des neuen Seehafen-Annahmetarifs für Schiffsbauern im Binnenverkehr verbundenen Frachterhöhungen erhalten erst vom 1. April d. J. ab Gültigkeit.  
Groß. Eisenbahn-Direktion.

**Immobil-Verkauf.**

Die zum Nachlasse der verstorbenen Witwe des weil. Formers D. S. Borchers, Eheg. geb. Kasurfer zu Ohmstede-Boheheide gehörigen

**Immobilien,**

als: 1. das zu Ohmstede-Boheheide am Hoheheiderweg belegene

**Hausgrundstück,**

bestehend aus Wohnhaus Nr. 30 und einem reichlich 2 Scheffellast großen Grundstück, 2. der dazwischen belegene, 4 Scheffellast große

**Kamp Ackerland,**

welcher zu Wuppägen sehr geeignet, soll mit Eintritt zum 1. Mai d. J. am

**Freitag, den 25. Febr. d. J.,**  
nachm. 6 Uhr,

im Wirtshause des Herrn Wachendorf auf dem sog. „**Krahsenberg**“ zu Donnerstewehe öffentlich versteigert und im ganzen zum **zweiten Male** zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Für das Hausgrundstück, welches eine jährliche Miete von 200 Mk. erbringt, sind nur 1200 Mark und für den Kamp Ackerland nur 1000 Mk. in ersten Aufsatze geboten.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch erteile gerne jede gewünschte Auskunft.  
H. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller,**  
Rechnfhr.

**5000 Jahrgänge**

1895, 1896, 1897  
von: Ueber Land u. Meer, Gute Stunde, Gartenlaube, Universum, Buch für Alle, Illustr. Welt, Fliegende Blätter, \* Megendorfer 2 Mk., Daheim, Das neue Blatt, Modenwelt, Heitere Welt, \* Hausfreund und Berliner illustr. Zeitung, gut erhalten, geben ab zum Preise à 1,50 Mk. Die mit \* bezeichneten Journale sind nur Jahrgang 1896 vorrätig.

**Germania**, Kommandit-Gesellschaft für Journal-Lesezirkel,  
Berlin, Besselstrasse 7a.

**Zwischenahn. Ich wünsche noch ca. 20 Scheffellast Erbsen bauen zu lassen und bitte Restkanten, sich ehestens an mich zu wenden.**  
**G. Hohorst, Konservenfabrik.**

**Für Konfirmanden**

empfehle ich als besonders preiswert:

**Vertige Buckskin- u. Kammgarn-Anzüge,**  
15 M., 17 M., 22 M. und 25 M.,

**Buckskin- u. Kammgarnstoffe,**  
per Meter 3,50 M., 4,70 und 5,50 M.,

**Reinwollene schwarze und farbige Kleiderstoffe,**

glatt und gemustert, per Meter von 1 M. an,

**Rockstoffe in den neuesten Dessins,**  
Baumwollene Kleiderstoffe, echtfarbig,  
Baumwollene Schürzenstoffe, 120 cm breit,  
per Meter von 60 M. an,

**Hüte, Kragen, Chemisettes, Schlipse** etc.

**G. Hohorst,**

**Zwischenahn.**

\*\*\*\*\*

**Inventur-Plusverkauf.**

Um mit meinen

**Japan-China-Sachen**

gänzlich zu räumen, habe ich außer den 10 und 20 Bg.-Stücken noch größere Stücke mit in den Ausverkauf gelegt und zwar:

Große echte Japan-China-Wafer, à Stück 50 M., 1 M. bis 2 und 3 M. für die allergrößten.

Es hat jetzt ein jeder Gelegenheit, für eine Kleinigkeit sich in den Besitz von echten alten Japan-China-Sachen zu setzen.

Ferner sind in den Ausverkauf schöne echte **chinesische Theebretter,**

leicht beschädigt, gelegt und kosten dieselben 30 M. bis 1 M. für die allergrößten à ein Meter □. Außerdem mehrere 100 größere und kleinere echt chinesische

**Porzellan-Theedosen** und stellen sich dieselben auf 25 M. bis 1 M. für die allergrößten von ca. 3 Bg. Inhalt.

Ein großer Posten **Steiliger Coilettespiegel,**

à Stück 50 M. bis 1 M. Verschiedene **Thermometer,** bessere Sachen, à Stück 20 M. bis 50 M. für die allergrößten.

Ein großer Posten **Photographie-Album,**

darunter einige, welche früher bis zu 20 M. gelostet haben, jetzt à Stück 50 M. bis 1 M. 50 M. für die allergrößten.

Sobann verschiedene **1000 andere Teile,** welche nicht alle aufgeführt werden können, weil sonst die Annonce zu groß wird.

Auf diesen nie wiederkehrenden Gelegenheitsverkauf mache ich meine geehrte Kundschaft noch besonders aufmerksam.

**Eli Frank.**

**Osternburg, Empfehle frische Schellfische, Backschollen, Drahterhinge und Stinte.**

Bakenhus, Fischb., Ulmenstraße 5.  
Zu verkaufen eine eingepickelte gute **Weiße** für Anfänger passend **Einbenaallee 46** unten.

**Woorhausen** bei Wisting. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**  
**Joh. Gur. Osterloh.**

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes, sehr gut erhaltenes **Fahrrad.**  
**Lambertstr. 25.**  
**Wethen.** Zu verk. ein trächt. **Schwein,** welches Mitte März ferkelt. **Herrn Carrels.**

**Immobil-Verkauf.**

Das der Ehefrau des Eisenbahnwerkstättenarbeiters **Friedr. Kemmers** zu Ohmstede gehörige, zu Ohmstede an der **Chaussee** belegene

**Immobil,**

bestehend aus Wohnhaus Nr. 55 mit angebautem Schweinehofen und ca. 2 Scheffellast großem Garten, wird mit Eintritt zum 1. November d. J. am

**Sonnabend, den 26. Februar d. J.,**  
nachm. 6 Uhr.

im **Gasthause des Herrn Redemeyer zu Donnerstewehe** öffentlich meistbietend zum **zweiten Male** zum Verkaufe aufgesetzt.

Das Haus ist in gutem baulichen Zustande und der Garten, in welchem div. Obstbäume, befindet sich in bestem Kulturzustande.

Am ersten Verkaufstermin sind geboten 3300 M. und wird, falls in obigem Termine ein annehmbares Gebot erfolgt, der Zuschlag möglicherweise erteilt.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefl. Einsicht aus; nähere Auskunft erteile ich bereitwillig.  
H. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller,**  
Rechnfhr.

**Forstdistrikt Oldenburg.**

Im hiesigen Distrikte sollen verkauft werden: im **Revier Döhlen**

am Freitag, den 25. Februar d. J.:  
120 fm Kiefern, Balken und Sparren, Sägeblöcke, langes und glattes Holz;

2 fm Lärchen, Sparren;  
10 fm Eichen, 22 fm Buchen, 6 fm Birken, Nuz-, Werk- und Brennholz;

65 fm Kiefern, Balken, Rinde, Bohnenstangen und Brennholz.

Das trockene Holz im Kuhberg und das Birkenholz im Hegelerwald kommen im Döhlerwehe mit zum Verkauf und sind vorher zu beziehen.

Käufer sammeln sich vormittags 9 1/2 Uhr bei Nr. 1 der Kiefern im Döhlerwehe.

Ferner auf dem Verkauf am 4. März im **Revier Wöhrfeld, Forstort Wilbenloh,** außer dem bereits bekannt gemachten Holze:

Eichen-Debbrennholz Nr. 218 bis 223, Buchen- do. Nr. 245 bis Nr. 269, trockenes Kiefernholz (Nuzholz) Nr. 333 bis 350.

Diese Hölzer kommen um die Mittagszeit zum Aufsatze und sind vorher zu beziehen.  
Oldenburg, 20. Februar 1898.

**Der Oberspäcker.**  
Waulh.  
Zu verkaufen das an zwei Straßen gelegene, zu jedem Geschäft geeignete **Sommobile**  
Osterstraße 24 in Bremen (Neustadt) ist wegen Todesfalls preiswert zu verkaufen. Näheres bei dem Rechtsanwalt **Dr. Gustav Meier, Bremen, Brauntstraße 211.**

Leuchtenburg 6. Raftede. Zu verkaufen 3 starke Linden. **Albert Garms.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am Dienstag, den 22. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in **Kropp's Hotel** hier selbst zur Versteigerung:

3 Sofas, 1 Chiffonier, 4 Sesselfische, 1 Sekretär, 1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Waagschiff, 1 Blumentisch und sonstige Hausgerätschaften, ferner: 2 Treten, 2 Meelen, 1 Hobelbank, 2 große Nußbaum-Figuren und eine Partie Nuzhölzer.

**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

**Oeffentl. Verkauf.**

**Zwischenahn.** Der **Müller G. Ottmann** zu **Duerenstedt** läßt am **Mittwoch, den 16. März d. J.,** nachm. 1 Uhr aufsd.,

in und bei seinem Hause:  
**2 unhe am Kalben stehende Kühe,**

**12 trächtige Schweine, eine Anzahl gütige Schweine und mehr. Ferkel, auch 90 Körbe mit Bienen, mehrere leere Bienenkörbe, Bienenstöcher** etc.

Öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufstheilhaber ladet ein

**J. S. Hinrichs.**

**Großemmeer.** Im Auftrage des Ritters **Johann Fr. Blohm** zu **Wenhausen** habe ich dessen zu **Süd-Wenhausen** belegene, von **Anton Rohde** angekaufte

**Köterei,**

Wohnung mit ca. 14 Sch.-S. Acker- und Gartenland, auf Mai noch zu verpachten.

**G. Gaake, Aukt.**  
**Bämmerfede.** Zu verk. 1 trächt. Schwein, das Anf. März ferkelt. **W. Witte.**

**Prima Speisetal,** per 1/2 kg 35 und 40 M., empfiehlt **J. G. Stölje.**

**Wetjendorf.** Zum 1. Mai zu vermieten 1/2 Sandstelle mit Wiesenländereten in **Petersfeldn.** Torfmoor kann nach Belieben beigegeben werden. **Vaul Jenn.**

**Raftede.** Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verlaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen. **S. Schwabe.**

Habe eine neue **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. **S. Schwabe.**

**Privat-Vorbereitungs-Anstalt**

für die **Postgehilfen-Prüfung.**  
Relievs Anstalt. **Bisher bestand 1671 d. Prüfung. Sicherer Erfolg.**  
Gute Pension und Aufsicht. — Auch Kurjus für Militärärzter.  
Kiel, Ringst. 55. **Tiedemann, Dir.**

**Hohe Provision**

gewähre Herren mit größerem Bekannten- und Wirkungskreis für Einführung meiner besten **Herenstoffe in Privatkreise.** Elegant angelegte und umfangreiche Kollektionen stehen sofort zur Verfügung. Adressen erbeten unter **K. 727 Cottbus** postlagernd.

Ein Geschäftsmann mit gut gehendem Geschäft (Baden) wünscht sich zu **verheiraten.** Damen, ev. Witwen im Alter von 30—40 Jahren, mit einigem Vermögen, werden gebeten, ihre Adreße unter **W. T. 598** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.  
Verheiratenbit selbstverständlich!

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
**Entlaufen 1 schwedischer Schäferhund,** auf den Namen „**Reiki**“ hörend. Wiederbringender Belohnung. **Kunoidstr. 35.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht. **Anzuleihen gesucht**

zum 1. April 5—6000 M auf erste Hypothek von einem prompten Zinszahler. Vermittler ausgeschlossen. Off. unter A. M. postl. Oldenburg erbeten.

**Zu belegen**  
auf sofort und 1. Mai d. J. 40,000 M., 25,000 M., 20,000 M., 15,000 M., 10,000 M., 8000 M. und 5000 M. gegen Hypothek zu 3 1/2 bis 4 % Zinsen. **W. Köhler, Aukt.**

**Osternburg.** Anzusehen ge-  
sucht gegen gute Hypothek  
**1000 Mk.**  
zum 1. Mai cr.  
D. Meyer, Rechenstr.

**Wohnungen.**  
Zu verm. eine kleine Stube, passend  
für eine Nähterin oder Stundenfrau.  
Näheres Ahternstraße 5.

Zu verm. am Artillerieweg 1 Oberw. mit  
oder ohne Garten. Näh. Saarenstraße 33.

**Osternburg.** Zu verm. febl. abfchl. Ober-  
wohnung mit schönem Garten für 210 Mk.  
Th. Meiß, Charlottenstr. 2.

Zu verm. kleine separate Unterwohnung.  
Ofenerstr. 33a.

**Freundliche Wohnung mit separ.**  
Hauszugang, 5 Zimmern, Küche u.  
Zubehör, zum 1. Mai an ordent-  
liche Bewohner zu vermieten.  
Näheres mittags von 1-3 Uhr.  
Mitschbrinksweg 16.

Zu verm. eine Oberwohnung, passend  
für einen Handwerker. Näh. Ahternstraße 5.

Zu vermieten eine Unterwohnung mit  
Gartenland. Bürgerrecht 39.

Zu verm. zum 1. Mai ger. Unterwohn.  
Näheres 2. Stüchhoffstraße 8. unten.

Bürgerfelde. Wohnung mit Land zu  
verm. A. Brunnack, Schulweg 16.

Zu vermieten eine Unterwohnung mit  
Land. Bremerhauffee 51.

Zu vermieten zum 1. Mai d. S. die freund-  
liche Oberwohnung im Hause Kanalftr. 4 für  
400 M durch W. Köhler, Luft.

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
Ein geb. Dame, Witwe, mit taufmännlichen  
Kenntnissen und sehr großem Bekanntheits-  
kreis sucht die **Übernahme einer Filiale.**  
Off. erb. unter C. B. 25 postl. Oldenburg.

**Junges Mädchen,**  
welches im Schneidern, Hand- und Hausarb.  
erfahren, sucht in Oldenburg in best. Haushalt  
oder für Laden und Hausbalt Stellung zum  
1. Mai eventl. auch früher. Näheres C. B.  
postl. Seber.

Gesucht ein **Stundenmädchen** für den  
ganzen Tag. Kleine Catharinenstr. 2. oben.  
Gef. ein **H. Knecht**, der Oftern die Schule  
verläßt. G. S. Deisen, Weiserstr. 5.  
Gesucht auf sofort ein Kutscher.  
Hotel Fischer.

Gesucht zu Oftern ein **Behring.**  
Ernst Duvondack, Sattler und Tapezier,  
Hilligengießstraße 25.

**Junge Mädchen** gesucht, welche das  
Schneidern erlernen wollen.  
M. Sawahn, Ahternstr. 5.

**Wohnbef.** Gesucht auf Mai ein  
**Dienstmädchen.**  
Lehrer Gartjen.

**Wohnen.** Gesucht zu Oftern oder Mai  
ein **Schuhmacherlehrling.** Wegener.

**Edewecht.** Suche für meinen 19jährigen  
Sohn, der Oftern die Schule in Olden-  
burg besuchen soll, passende Pension.  
Oellen.

Gesucht zu Oftern am liebsten vom Lande  
für ein Kolonial- u. Kurzwarengeschäft ein

**Behring.**  
Offerten unter S. M. 210 postlagernd Olden-  
burg erbeten.

**Osternburg.** Gesucht zum 1. Mai ein  
Mädchen von 15 Jahren und ein kleiner  
Knecht. Bremerstraße 28.

Gesucht für ein hiesiges Geschäft ein  
solider, junger Arbeiter (verheiratet).  
Näheres durch  
H. Varuffel, Ahternstr. 5.

Gesucht auf sofort  
**1 Schuhmachergeselle**  
und auf Oftern  
**1 Behring.**

D. Albers, Saarenstr. 33.  
Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmied.**  
W. Brand, Stau.

1 junger Mann von auswärts, welcher  
mehrere Jahre in einem größeren Holz-  
und Speibetriebs-Geschäft thätig war, sucht an-  
gleich anderweitig Stellung, hier oder aus-  
wärts, als Lagermeister (Botenarbeiter). Prima  
Zeugnisse liegen vor. D. Posting,  
echtes Haupt-Central-Vermittlungs-Büro.

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Ludwig Weber, Notationsdruck und Verlag von D. Schaf in Oldenburg.

## Öffentlicher Vortrag für Damen.

Am Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 4 Uhr,

findet im  
Saale des „Hotel Kaiserhof“  
ein Vortrag statt über

„Der Kaffeegenuss in der Familie“  
in hygienischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung

gehalten von  
Fräulein Schmidt aus Hamburg.

Die geehrten Damen werden höflichst um recht rege Beteiligung ersucht.  
Nach dem Vortrage werden Tassenproben verabreicht.

Nur Damen haben Zutritt. Eintritt frei.  
Punkt 4 1/4 Uhr wird der Saal geschlossen.

## Manufakturwarenlagers,

welcher in meinem Lokale, Ahternstraße 58, zum Verlaufe ausliegt.

Ich empfehle besonders 1 Posten

**Moiré-Röcke, à Stück 2 Mk.,**

**Woll-Mouffelin, Meter 35 Pfg.,**

**Kleider-Satins, Meter 35 Pfg.,**

**1 gr. Posten Kleiderstoffen sw.**

Sämtliche Waren sind nur bester Qualität, sowie hochmodern.

## H. Heinemann,

Ahternstraße 58.



Nur  
**Einzig ächt**  
fabriert von  
**Otto E. Weber**  
in Radebeul-Dresden.



Großes

## Beck's Bier-

Fest

am Sonntag, den 27. Februar,

## „Oldenburger Schützenhof.“

Wilhelma in Magdeburg,

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

und die  
**Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
in Köln

gewähren unter den kürzesten und liberalsten Versicherungsbedingungen und unter  
solidarischer Haftbarkeit beider Gesellschaften

## Eisenbahn - Unfall - Versicherung auf Lebenszeit

gegen **einmalige** Prämienzahlung oder Zahlung der gesamten Prämie in  
Vierteljahrsbeträgen.

Die Versicherung ist gültig auf allen dem öffentlichen Verkehr dienenden  
Eisenbahnen der ganzen Welt, auch auf Strassenbahnen jeder Art.

Die Versicherungssumme kann von Mark 3000 bis Mark 200,000 fest-  
gesetzt werden.

Jeder Mensch ist aufnahmefähig, keiner wird ausgeschlossen.

Nähere Auskunft erteilen die Direktionen, sowie die Vertreter der einen wie  
der anderen Gesellschaft.

Ich suche per 1. Mai für einen einzelnen  
Herrn eine abschließbare **Stube**, enthaltend  
3-4 Zimmer nebst Zubehör, im Preise von  
2-300 Mk. im Mittelpunkt der Stadt.  
D. Posting, Bergstr. 16.

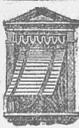
Ein geb. junges Mädchen sucht Stellung  
als Haushälterin auf sofort oder später in  
einer Stadt oder auch auf dem Lande.  
Offerten unter Nr. 3985 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

Für einzelne Dame hier suche 3. Mai  
ein perfekt. Mädchen mit gut. Zeugnissen,  
ferner für die erst. Privat- u. Geschäfts-  
häuser Köchinnen, bessere Hausmädchen usw.  
Auch suche viele Knechte u. Mädchen für  
auswärts in Stadt u. Landwirtschaft.

**Ww. Nachtwey**, Lindenallee,  
erstes u. ältestes Vermittlungsbüreau hier.  
Gesucht zu Oftern oder Mai 1 Behring  
für meine Wäcker u. Konbitorerei.  
E. Behrmann, Staustr. 21.

Oberhammelwarden. Gesucht zum 1. Mai  
ein Grossknecht. H. Eylers.

Gesucht auf Mai ein Behring.  
Gerb. Freese, Schmiedemeister.



## C. Klemt,

Falouffen-Fabrik.  
Wünschelburg i. Schl.,  
empfehl. seine Gmal prämi-  
art. **Goldzoul.**, Falouffen und  
Kolläden.  
Preisblatt gratis.

## Agenten

für Privatkunden allerorts gesucht.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**Hahn.**

**Turn- u. Verein**

„Einigkeit.“

Am Sonntag, den 6. März:

**Großer**  
**Gesellschaftsabend.**

Programm:

1) **Neberkheit.** Turnisches Lustspiel in  
1 Akt. 2) **Die Duellanten.** Theatralische  
Aufführung in 1 Akt. 3) **Original-Weiß-**  
**Complet.** 4) **Die Heimkehr vom Turn-**  
**fest.** Turnisches Lustspiel in 1 Akt. 5)  
**Der Scherz.** Humoristische Solofzene.  
6) **Stimme Pantomime.** 7) **Lebendes**  
**Bild.** — Die Preise werden durch Musik-  
vorträge ausgefüllt. **Entrée 30 Pfg.**  
Zu recht zahlreichem Besuch laden freund-  
lichst ein  
Der Vorstand. S. J. Pralle.

**Schützen- Verein**

**Westerstede.**

Unser diesjähriges

## Schützenfest

findet am  
**21. und 22. August**  
statt.  
Der Vorstand.

**Männergesangverein**  
zu Euxten.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Sanges-  
bruders **Klusmann** findet am **Dienstag,**  
den **22. Februar,** nachm. um 3 Uhr, vom  
Hause des Zimmermeisters **Wirdemann** aus auf  
dem Kirchhofe zu Euxten statt. Der Verein  
versammelt sich um 2 Uhr im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Union-Restaurant.**

(Glas-Veranda)  
**Panorama internationale.**

**Filiale der Passage Berlin.**  
Geöffnet von vorm. 10-12 1/2 Uhr, nachm.  
2-10 Uhr abends.

Angestellt vom 20. bis inkl. 26. Febr.  
**Reise durch Norwegen,**  
**Christiania und Umgegend.**

Entrée à Person 30 s.  
Abonnementstarke zu 5 Reisen 1 M.  
Vereine ermäßigte Preise.

Die **Direktion.**  
NB. Während des Gottesdienstes bleibt  
das Panorama geschlossen.

**Krieger-Verein**

der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des ver-  
storbenen Kameraden **S. Klusmann** ver-  
sammelt sich die Kameraden am **Dienstag,** den  
22. Februar, nachm. 2 Uhr, im Vereinslokal.  
Um zahlreichige Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**Der Vorstand.**



# Große Waren-Auktion

zu **Osternburg.**

Herr S. Wieg hierseits läßt am **Freitag, den 25., und am Sonnabend, d. 26. Febr. d. J.,** jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr auf, in seiner Wohnung, Schulstraße 2: 1 große Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Anzüge,

## Konfirmanden-Anzüge,

Paletots, Pelzerinnen-Mäntel, Soppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehezeuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäpche, Schirme, Bücher, Kopfhüllen, Planelle, Kattune, Warchende, Bettzeuge, Leinen, Wäsche, Damen Röcke, Schürzen, Gardinen, Bettdecken u. Daunenn, Buckskin, Damentleiderstoffe,

darunter auch schwarze f. Konfirmanden, sowie einen großen **Wosten Rest für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider,** ferner: 2 neue Zylinder, Bettstellen und viele andere Sachen; öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und guter Qualität. Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff, Untt.**

## Oeffentl. Verkauf

einer **Dampfmaschine.**

Die zur Konsummasse des Friedr. Sagemüller hier, gehörige, an der verkehrreichen Adorferstraße belegene

## Mühlenbesitzung,

bestehend aus einem Hause, einer Dampfmaschine und ca. 2 Sch.-S. Grinden, soll öffentlich meistbietend mit Antritt auf sofort oder 1. Mai d. J. verkauft werden, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

**Dienstag, den 22. Februar d. J.,** nachm. 5 Uhr, im **Hotel zum Hindenhof** angelegt. In diesem Termin soll auf das **Höchstgebot der Zuschlag** erfolgen.

Das Haus enthält Unter- und Oberwohnung. Die Dampfmaschine hat eine 15hp. Maschine, ist mit 2 Waghängen eingerichtet — 5 1/2 und 3 1/2 Fuß große Steine — und liefert besonders gute Mehlerprodukte.

Die Anlage, vor 2 Jahren in Betrieb gesetzt, ist in allen Teilen komplet und bequem eingerichtet.

Der Kundentris der Mühle ist ein ausgedehnter. Kaufliebhaber ladet freudlichst ein **G. Wemmen, Untt.**

**Gebwecht.** Der Grundbesitzer **H. D. Harms** und Konjoren zu **Nordbedewecht II** lassen am

**Donnerstag, den 24. Febr. d. J.,** nachm. 1 Uhr aufgehend:

- 1 gutes Arbeitspferd,
- 1 junge schwere Kuh, Ende März kalbend,
- 5 trächt. Ouenen, alsdann nahe am Kalben stehend,
- 7-8 trächtige Schweine,
- 1 Hind,
- Wiederbeschrift, 1 Aderwagen mit breiten Felgen, 1 Paar neue Wagenleitern, 1 Wagensuhl, Wagenbretter, 2 kleine Waagen, Wagenbüchse, 2 eiserne Pflüge, 1 neue Egge, Kochkessel, 2000 Pfd. Stroh und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen. Biethhaber versammeln sich in **Harms Wohnung.**

## Rheumatismus

wird sicher und schnell kuriert, Krampfadergeschwüre und offene Feinschäden werden sicher geheilt von **G. F. Lang, Haarenstr. Nr. 45.** Sprechzeit: Mittwoch von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends

## Maskirten-Anzüge

für Damen und Herren, große Auswahl. **Gotting, Baumgartenstraße 19.**

**Nadorst** beim Bürgerbüch. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh. **G. Wemmen.**

# Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Osternburg** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am

**Sonnabend, den 19. d. Mts.,** im **Hause Donnereschwerstraße Nr. 56** (Ecke der **Donnerschwer- und Milchstraße**) ein

## Spezial-Geschäft in feinsten Mehlerei-, Koch- und Bratbutter,

feinsten Tafel-Margarine u. Speiseschmalz,

sowie sämtlichen Käseforten, geräuch. Fleischwaren, billigen guten Kaffees und Thees,

ferner **Tisch-, Koch- und Fruchtweinen** eröffne. — Da ich meine Einkäufe von nur leistungsfähigen Firmen mache, bin ich in der Lage, auch dem Unbemittelten für wenig Geld gute Waren zu liefern.

**Jeder Käufer** bekommt bei der ersten feinsten Sahn-Margarine à 60 u. 70 Pfg. resp. 3 Pfund feinsten Tafelbutter ein **schönes Tischgeschenk,** solange Vorrat reicht.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde ich stets bestrebt sein, das mir auch in diesem Geschäft entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren.

## Aug. Finmen.



## Schweinemäße

empf. en-gros & en-detail **H. Hitzegrad, Osternburg.**

Diese Maße geben das Schladhtgewicht bei lebenden Schweinen sofort an, ohne daß noch gerechnet zu werden braucht. Wer Schweine mäßt, kann von Zeit zu Zeit die Tiere messen, um zu ermitteln, wie viel dieselben an Gewicht zugenommen. **D. D.**



Dient auch als Kälbermaß bis zu 150 kg.

# Metall-Putz-Creme

Marke  „Stern“

Schutz-Marke.

ist das neueste und vollkommenste Putzmittel für alle Metalle. Diese Putz-Creme ist absolut unschädlich, da sie garantiert frei von jedem Säurezusatz ist, u. kann daher auch zum Putzen der feinsten Metallwaren benutzt werden. Zu haben in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Fabrikant:

**Osternburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.**

## Vieh- u. Verkauf.

**Gebwecht.** Der **Pächter Johann Kruse** zu **Beddeloh II** läßt am **Sonnabend, den 5. März d. J.,** nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 5-jähriges starkes Arbeitspferd,
- 1 Kuh, Anfang April kalbend,
- 50 2-jährige Hammel,
- 25 1-jährige da.,
- 25 trächtige Auen,
- 2 trächtige Schweine,
- 100 Scheffel **Erbsentrocken,**
- 3-4000 Pfd. **Woggenstroh,**
- 1 neuen kupf. Kessel, 1 eis. Kochkessel.

Kaufliebhaber ladet ein **Meinrenten.** **Ohmstedt.** Zu verkaufen 1 **Kuhstall.** **H. v. Mohr.**

## Immobil-Verkauf.

Der **Osternburger Friedrich Wilhelm Gerber** und **Chefrau** hierseits beabsichtigen ihre an der **Lehmkuhlenstraße** belegene

## Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus — eingerichtet zu 3 Wohnungen — **Anbau** und **Garten**, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Verkaufstermin auf

**Montag, den 21. Februar d. J.,** nachm. 4 Uhr, in **Krüger's Gasthaus, Adorferstraße,** angelegt.

Kaufliebhaber ladet freudlichst ein **G. Wemmen, Auktionator.**

Schon geräucherter **Speck, Kochwurst** und **Winkel** empfiehlt **D. Senjes.**

**Frische Oelkuchen** empfiehlt billig **D. Senjes.** **Selbstgemachte grüne Bohnen** und **Sauerkohl** empfiehlt billig **D. Senjes.**

Special-Geschäft für Damen Schneiderei.

Besatz-Stoffe in Seide, Sammet, Moiré, Spitzen, Entro-Doux, abgebackte Garnituren, Passanterie, Perlen, Federn und Stickerien.

**J. ORLICK OLDENBURG**

48, Haarenstraße 48.

**Rechtung!**

Anbrauchbar gewordene **Walzen an Wringmaschinen** werden in einer Stunde durch neue ersetzt. **Neue Maschinen, vorzügliches Fabrikat, ebenfalls auf Lager.** **Robert Müller, Adorferstr. 6.**

**Corfmuß! Corfstreu!** in **Ballen** und **Säcken** zu **billigsten Preisen** empfiehlt **Robert Müller, Adorferstr. 6.**

Probieren Sie **KAPPUS-SEIFE** die allein ächte **Konkurrenz-Seife** überall erhältlich Preis 25 Pfennig **M. KAPPUS, Ulmenstraße 11.**

**Gelegenheitskauf.** Umständehalber will ich mein gutgehendes **Restaurant** mit **Inventory**, **Mitte** der **Stadt Osternburg** liegend, unter der **Hand** auf **sofort** oder **1. Mai** verkaufen. **Preis 27,000 M.** **Anzahlung 11,000 M.** **Zahlungsfähige Restanten** belieben ihre **Offerte** unter **K. 182** an **F. Wätter's Annoncen-Expedition, Osternburg i. Gr.,** einzureichen.

**Damen- und Herren-Stoff-Hauschuhe,** sowie **Kinder-Gummischuhe** verkaufe zu jedem **anschaulichen Preise.** **D. Albers, Haarenstr. 33.**

# OPEL

**Fahrräder.** 1898er Kataloge sind erschienen. **Verandt** überallhin gratis und franko. **Hauptniederlage:** **Otto Lambrecht, Osternburg.**

Zu verkaufen ein **fast neuer Sparherd, Donnereschwerstraße 8a.**

**Frische Oelkuchen** sind wieder eingetroffen. **J. D. Willers.**

**Frau Rosenboom, Fußgärtin, Gafstraße 29.**

**Ede Kanarienvögel.** **Vindenstraße 40.** **Nord-Gebwecht.** Zu verkaufen eine **5-jährige trächtige Sente, Pittbauer.** **F. Gollje.**